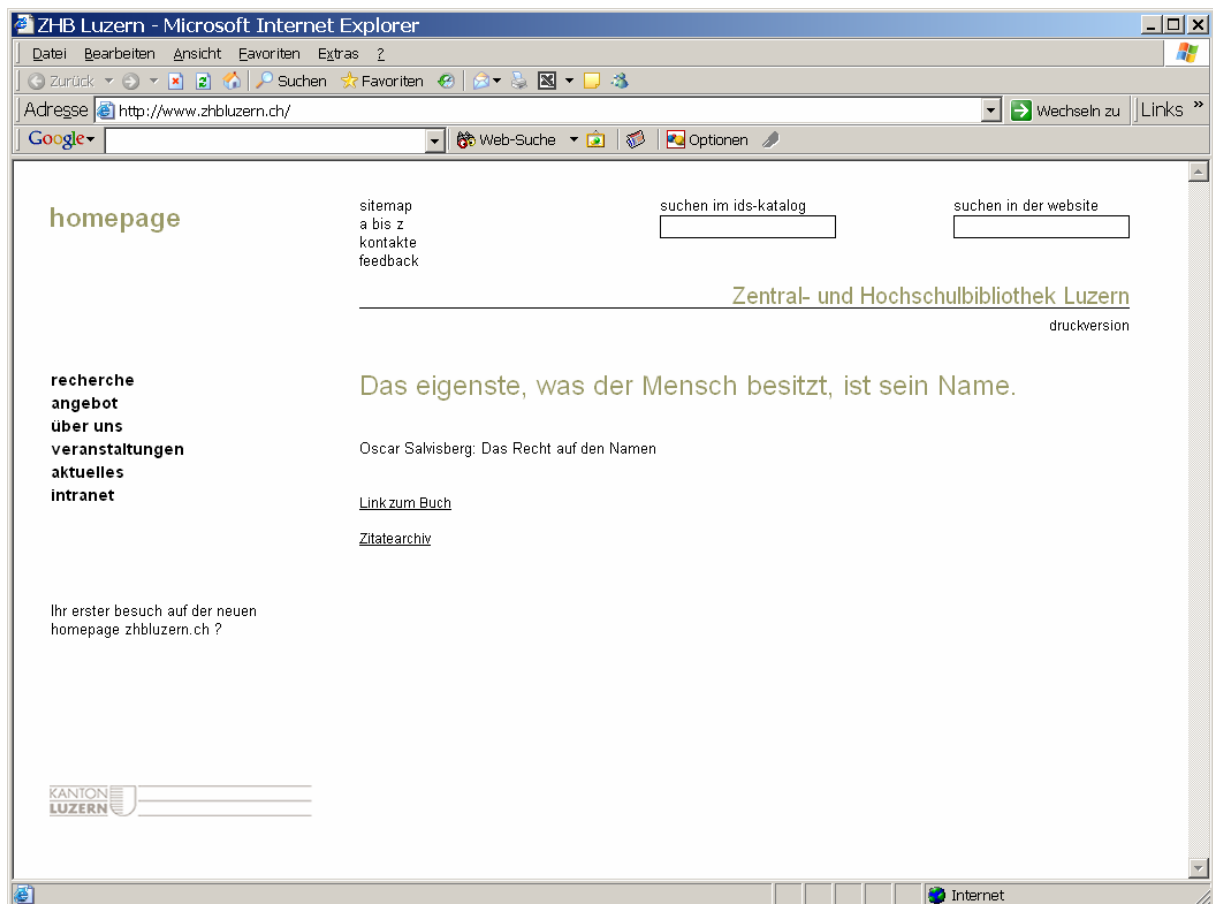

jahresbericht

der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern 2004



Impressum

Herausgeberin
Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern
© 2005

Redaktion
Ina Brueckel

Glossar

Die Bildungs- und Bibliothekslandschaft wird vielfältiger und für Aussenstehende zuweilen unübersichtlich. Das Glossar bietet Ihnen einen Überblick über die in diesem Jahresbericht besprochenen Institutionen:

Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern (ZHB) (bis 1998: Zentralbibliothek Luzern):

Unter der ZHB verstehen wir das Hauptgebäude an der Sempacherstrasse, jedoch auch die Gesamtorganisation, welche zusätzlich die Bibliotheken im Bereich der Universität Luzern umfasst.

Bibliotheken Bereich Universität Luzern:

Die Bibliotheken der 3 Fakultäten der Universität Luzern: Neben der Rechtsbibliothek ZHB (RB ZHB, die jüngste und grösste Bibliothek, eröffnet 2001) gibt es noch 5 Präsenzbibliotheken der Fakultäten I & II (Theologie, Soziologie, Religionswissenschaft und Ethik, Geschichte und Philosophie, Judaistik). Sie gehören organisatorisch zur ZHB (s. Berichte S. 12-20).

IDS Luzern (Informationsverbund Deutschschweiz, Teilverbund Luzern):

Die ZHB betreibt und koordiniert den Bibliotheksverbund IDS Luzern. Neben der ZHB (inklusive den Bibliotheken der Universität) umfasst der IDS Luzern auch Bibliotheken der Teilschulen der Fachhochschule Zentralschweiz (FHZ), der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ) sowie von weiteren Institutionen (Ende 2004 20 Bibliotheken). Aussagen zum IDS finden sich auf S. 20 (Katalogisate), S. 26 (Ausleihzahlen), S. 36 (Projekte).

Der IDS Luzern ist Bestandteil des IDS, des Informationsverbundes Deutschschweiz, in dem die Hochschulbibliotheken von Bern, Basel, Zürich, St. Gallen und Luzern kooperieren.

Illustration auf vorderer Umschlagseite: Der neue Internet-Auftritt der ZHB (siehe auch S. 34)

inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	4
Gesamtrechnung.....	8
Bereich Universität Übersicht.....	12
Bibliotheken Fakultäten I & II	14
Rechtsbibliothek ZHB	17
Rechnung Bereich Universität.....	19
IDS Luzern Kennzahlen	21
Anschaffungen (ZHB)	22
Bestand und Zuwachs (ZHB und Bereich Universität)	23
Benutzung.....	24
Schenkungen (ZHB)	26
Sacherschliessung im IDS	30
Buchbinderei (ZHB und Bereich Universität).....	33
EDV	34
Sondersammlungen	
Graphische Sammlung.....	37
Sondersammlung Musik.....	39
Sondersammlung handschriften & alte drucke	40
Öffentlichkeits- und Kulturarbeit / Veranstaltungen	44
Personal	51
Personalübersicht.....	53
Freundeskreis der ZHB	57
Bibliothekskommission	58
Öffnungszeiten ZHB	60



2004, oder: Das Jahr der EDV – und der ersten massiven Kürzungen

Das vergangene Jahr war ein Jahr zahlreicher Neuerungen. Viele sind im Bereich der oder mithilfe der elektronischen Infrastruktur realisiert worden, und es wurde dabei erneut und unübersehbar deutlich, wie sehr ein Bibliotheksbetrieb bis in die feinsten Verästelungen mit Computern arbeitet – und auch davon abhängig ist! In den IDS Luzern wurden neue Mitglieder aufgenommen; er umfasste Ende 2004 bereits 20 Bibliotheken im ganzen Kanton!

Die Neuerung allerdings, die am wenigsten Freude bereitete und am schwierigsten zu bewältigen war, steht im Zusammenhang mit den kantonalen Finanzen: auch die ZHB musste ihren Beitrag leisten zu deren Gesundung. Schliesslich brachte das vergangene Jahr Pensionierungen und Rücktritte von überdurchschnittlich vielen Mitarbeitenden; manche von ihnen haben während vieler Jahre bleibende Spuren in der ZHB hinterlassen.

Die neue website – zweiter Haupteingang in die Bibliothek

Im Bereich der elektronischen Infrastruktur gab es Neuerungen, zum Beispiel unsere website: Nachdem die alte Struktur während mehr als sechs Jahren allen Veränderungen des gesamten Betriebs standhielt, nahmen die EDV-Abteilung und die Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit, unterstützt von der Benutzung, ein neues Konzept in Angriff. Es sollte konsequent auf Übersichtlichkeit und einfache Benutzung angelegt sein, gleichzeitig alle unsere vielfältigen Dienstleistungen zeigen und zugänglich machen und natürlich dem 'corporate design' der ZHB entsprechend ein attraktives layout haben: beinahe eine Quadratur des Kreises...

Die website wird auch bei uns immer wichtiger; sie ist gewissermassen ein zweiter Haupteingang in die Bibliothek, deren Angebot zunehmend elektronisch repräsentiert wird. Die neue website wurde im August unter der bisherigen Adresse www.zhbluzern.ch aufgeschaltet – und Rückmeldungen freuen uns nicht nur, sie helfen uns auch bei der weiteren Entwicklung!

Lange vorbereitete Projekte in Betrieb

Ebenfalls direkt für die Benutzenden spürbar ist die neue Version des digitalisierten Zettelkataloges, der ja immer noch mehr als die Hälfte der gesamten Bestände der ZHB verzeichnet. Weniger 'publikumswirksam', aber nicht weniger wichtig und aufwändig als die übrigen Änderungen sind Erneuerungen im Hintergrund, zum Beispiel der technischen Infrastruktur aller öffentlichen PC-Plätze.

Einen speziellen Bereich stellt das Bibliothekssystem *Aleph* dar; für seine Entwicklung arbeiten wir nicht nur mit der Herstellerfirma ExLibris zusammen, sondern vor allem auch mit den anderen Hochschulbibliotheken der deutschsprachigen Schweiz, mit denen wir den ‚grossen IDS‘ bilden (die Unibibliotheken in Basel, Bern, Zürich und St. Gallen). Hier konnten wir im vergangenen Jahr ein lange vorbereitetes Projekt in Betrieb nehmen: der so genannte „IDS Benutzerpool“ für alle sieben Bibliotheksverbände des IDS. Seither muss sich eine Benutzerin, ein Benutzer wirklich nur einmal einschreiben und kann mit

einem Bibliotheksausweis alle Bibliotheken des IDS benutzen. Dieser Benutzerpool erlaubte sogleich die Planung einer weiteren neuen Dienstleistung: den „IDS Kurier“ (vorläufig zwischen Basel, Bern, Zürich ZB und Luzern): er ermöglicht bei einer Bestellung am elektronischen Katalog, den Abholort der Medien direkt einzugeben. Beispielsweise findet eine Benutzerin aus Basel, die in Luzern studiert (das gibt's inzwischen natürlich!) ein Buch, das in Bern vorhanden ist. Sie möchte es am kommenden Tag lesen – aber in Luzern ist Feiertag, die ZBH geschlossen, und die Benutzerin deswegen in Basel. Also wählt sie den Abholort Universitätsbibliothek Basel und nimmt es dort am nächsten Tag in Empfang! Der Kurierservice funktioniert einfach und schnell, und zudem günstiger als Direktversand oder klassische Fernleihe.

Der IDS Luzern, der Lokalverbund, ist auch im vergangenen Jahr gewachsen: die neuen Mitglieder sind die Hochschule für Gestaltung und Kunst, das Pädagogische Medienzentrum der PHZ Luzern und die Pädagogische Hochschule Zentralschweiz Zug, die Hochschule für Technik und Architektur der FHZ, sowie das Stadtarchiv Luzern. Damit umfasst der IDS nun bereits 22 Mitglieder-Bibliotheken, unter anderem die Bibliotheken beinahe aller Einrichtungen des tertiären Bildungsbereiches des Kantons Luzern.

Drastische Kürzungen

Das weitaus schwierigste Thema des letzten Jahres hatte mit den Finanzen zu tun: Aufgrund der maroden Finanzlage des Kantons, die wiederum nicht mit der allgemeinen Entwicklung Schritt hielt, musste die Regierung ihrer Verwaltung zum Teil drastische Kürzungen auferlegen. Auch die ZHB erhielt einen entsprechenden Auftrag: sie musste für das Budget 2005 eine Kürzung von 7.5% auf ihr gesamtes direkt beeinflussbares Budget realisieren; das entspricht 365'000 Franken. Knapp 2/3 davon kürzten wir bei den Sachkosten – unter anderem fiel der ganze Kredit, der für Projekte im Kulturgüterschutzbereich zur Verfügung stand, diesen Kürzungen zum Opfer –, ein gutes Drittel musste über die Personalkosten eingespart werden. Das führte zu vorgezogenen Pensionierungen und Veränderungen in der Organisationsstruktur und erzwang vor allem eine Verkürzung der Öffnungszeiten: von Montag bis Freitag sind die Ausleihe und die Information erst ab 11 Uhr (statt wie bisher ab 9.30) geöffnet, und die Abendöffnung ist um dreieinhalb Stunden reduziert, die Bibliothek ist nun Donnerstagabends bis 20 Uhr, statt wie bisher, am Mittwoch und Freitag abend bis 21 Uhr, offen. Das sind Reduktionen, die gerade im Zusammenhang mit der Entwicklung der Hochschullandschaft Luzern mitunter heftig kritisiert wurden und noch werden.

Wegen dieser Kürzungen erhielt die Organisationsentwicklung, die wir seit Anfang Jahr aufgenommen hatten, eine unerwartete Dringlichkeit und zusätzliches Gewicht. Denn neben allen organisatorischen und strukturellen Überlegungen mussten wir zuvorderst auch versuchen, der Unsicherheit, die beim Personal nach Bekanntwerden der Kürzungsaufgaben naturgemäss entstand, mit möglichst transparenten und verlässlichen Verfahren zu begegnen.

Randvolle Magazine

Neben diesen schwierigen Aufgaben beschäftigte uns auch im vergangenen Jahr die bauliche Situation nicht wenig. Zwar wird der Raummangel immer gravierender – Ende Jahr waren alle Aussenlager, über die wir bisher verfügen, endgültig gefüllt, und auch im Hauptmagazin ist die Kapazität an ihrer

äussersten Grenze angelangt –, aber trotz allen Anstrengungen fehlt bislang ein weiteres Aussenlager. Wir müssen bald beginnen, auch die Gänge zwischen den Gestellen zu füllen – nur: das würde diese Teile des Bestandes definitiv unzugänglich und unausleihbar machen, überdies gleichzeitig zu unabsehbaren baustatischen Problemen führen.

Hingegen wurde in den letzten Monaten des Jahres eine Studie ausgelöst, die zu einer klaren Aussage über die Renovierbarkeit des Magazins, dessen baulicher Zustand bedenklich ist, führen soll. Die Realisierung von Massnahmen, die daraus abgeleitet werden können, braucht allerdings Zeit und wird erst auf mittlere Frist wirksam werden. Der eigentliche Erweiterungsbau konnte wegen der bis Ende 2004 unklaren Situation des Universitäts-Standortes nicht weiter geplant werden.

Überdurchschnittlich viele Pensionierungen

Die ZHB erlebte im letzten Jahr überdurchschnittlich viele Pensionierungen von Mitarbeitenden mit teilweise sehr vielen Jahren der Tätigkeit. Ausführlich ist davon wie gewöhnlich im Bericht zum Personal die Rede; hier sei nur summarisch darauf verwiesen: im Frühjahr pensioniert wurde Christa Hauptenthal, die beinahe zwanzig Jahre das Sekretariat der Bibliothek und die Rechnungsführung inne hatte, im Herbst dann Bernhard Rehor, der während 36 Jahren nicht nur die Bibliothek der (schliesslich) Universität Luzern leitete, sondern auch die EDV der ZHB massgeblich bestimmte und beeinflusste. Auf Ende Jahr wurde schliesslich Peter Jans pensioniert und Sandra Raeber verliess die Bibliothek, um eine neue Stelle zu übernehmen. Während Peter Jans über 25 Jahre lang den Magazindienst leitete und für reibungslose Organisation und prompte Lieferung bestellter Medien sorgte, baute Sandra Raeber in den letzten Jahren die IMG, die innovative Abteilung 'Integrierte Medienbearbeitungsgruppe' im Bereich Universität auf. Aus Anlass des Rücktritts von Bernhard Rehor erschien eine veritable Festschrift, die viele Aspekte des Betriebes ZHB historisch und aktuell beleuchtet – sie ist die erste elektronische Publikation der ZHB, via IDS Luzern (z.B. Stichwortrecherche „rehor festschrift“) online frei zugänglich, und somit die erste Luzerner 'Open Access'-Publikation!

Ausbildung, Weiterbildung und Kooperationen

Auch im vergangenen Jahr spielte die Ausbildung auf allen Ebenen eine wichtige Rolle: auf der Ebene der Lehre, der Praktika für die und während der Fachhochschul-Studiengänge; viele Mitarbeitende der ZHB unterrichten an den verschiedenen Kursen. Nicht zu unterschätzen ist zudem die Aus- und Weiterbildung im Zusammenhang mit dem IDS Luzern: die neuen Mitglieder müssen im Gebrauch der verschiedenen Module des Bibliothekssystems Aleph (Benutzung, Erwerbung, Katalogisierung) und in den Katalogisierungsregeln des IDS eingefuchst werden. Alles in allem ein gerüttelt Mass an Weitergeben der Kenntnisse – aber ohne alles dies würde der Bibliotheksbetrieb sehr schnell auf Grund laufen!

Und natürlich wirkten wieder viele Mitarbeitende in Arbeitsgruppen im Rahmen des Berufsverbandes BBS oder ausserhalb mit und förderten damit auch die Zusammenarbeit und Koordination im schweizerischen Bibliothekswesen, sei es im Arbeitskreis Neue Medien, bei den handschriften und alten drucken, der Öffentlichkeitsarbeit, der Fernleihe, der Bibliotheksstatistik; letztere wird vom stv. Direktor geleitet und hat in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik die neue schweizerische Bibliotheksstatistik erarbeitet, die im vergan-

genen Jahr erstmals regulär zur Anwendung kamen; sie kann unter <http://www.bfs.admin.ch> konsultiert werden.

Der Direktor wurde als Präsident der Konferenz der schweizerischen Universitätsbibliotheken (KUB) gewählt und übernahm dieses Amt zu Beginn des Jahres 2004. Zu den hauptsächlichen Anliegen der KUB zählen die Förderung des Open Access und der Open Archives Initiative sowie die Fortführung des gesamtschweizerischen Konsortiums, der 'Einkaufsgenossenschaft' der schweizerischen Hochschulbibliotheken für die elektronischen Informationsmittel, nach 2005, wenn die Bundessubvention wegfällt.

Schliesslich hat auch der Freundeskreis der ZHB, kurz FreuZ, mit einigen interessanten Veranstaltungen das Engagement vieler Mitglieder erhalten können. Gute Aufnahme fand wiederum die Jahregabe für das Jahr 2004, das Hörbild *Ein Maulkorb für Kant* – das der Freundeskreis von der in der ZHB domizilierten Stiftung "Richard Lewinsohn/Morus" übernehmen konnte. Mitgliedererklärungen und Exemplare der Jahregaben (2002, 2003 und 2004) können über das Sekretariat der ZHB bezogen werden

Ein reicher Strauss von Aktivitäten! Diese vielfältigen Arbeiten - nicht selten in hektischer Dichte - wurden im vergangenen Jahr den Mitarbeitenden unter erschwerten Bedingungen abgefordert: es ist nicht leicht, trotz den Kürzungen solide, innovative Arbeit zu leisten. Dass das gleichwohl auf weite Strecken gelang, ist der grundsätzlich positiven Motivation zu verdanken. Überdurchschnittlicher Einsatz und diese Motivation haben es ermöglicht, den Bibliotheksbetrieb deutlich über dem mittleren Niveau zu führen! Dafür danke ich allen Mitarbeitenden sehr herzlich!

Ueli Niederer

Nochmals in eigener Sache

Der letzte Jahresbericht erschien in einer neuen Form: in einer 'normal' langen, allerdings „nur“ als elektronische Version unter www.zhbluzern.ch und gedruckt als print-on-demand, sowie in einer kurzen Form, die zweifach nutzbar, als Plakat und als Mini-Jahresbericht, auftrat. Die Neuerung wurde mit viel und grossem Wohlwollen aufgenommen, und da die kurze Form auch von den Herstellungskosten deutlich günstiger wurde, wird dieser Jahresbericht wiederum in solch doppelter Gestalt erscheinen. Auch hier sind wir an Ihrem Kommentar sehr interessiert!

gesamtrechnung zhb

Seit Januar 2004 wird die ZHB als Dienststelle nach den Grundsätzen der „Wirkungsorientierten Verwaltung“ (WOV) geführt (vgl. das Schwerpunktthema des Jahresberichts 2003). Wie bereits im Übergangsjahr 2003 präsentieren wir die Jahresrechnung 2004 in Gestalt eines **Jahresberichts 2004 (WOV)**, der weithin der Staatsrechnung des Kantons Luzern entspricht. Er verbindet die Finanzzahlen zum Jahresabschluss mit entsprechenden Kennzahlen zu den erbrachten Leistungen (Indikatoren) und umfasst zwei Teile:

- a) den Grundauftrag mit den Indikatoren zur Gesamtzielsetzung der ZHB und die entsprechenden Angaben zum Jahresabschluss (Budget = Soll, Rechnung = Ist, Soll-Ist-Vergleich)
- b) die Leistungsinformationen zu den beiden Leistungsgruppen "Bibliotheksbetrieb" und "Dienstleistungen" mit den entsprechenden Indikatoren.

Ergänzend wird die Jahresrechnung im Anschluss daran nach den Kriterien der (seit 2004 revidierten) **schweizerischen Bibliotheksstatistik** dargestellt. Sie dient in dieser Form nicht nur dem Vergleich mit anderen Bibliotheken und erlaubt einen differenzierteren Kostenausweis; sie ermöglicht zusätzlich die Darstellung von Aufwand und Ertrag, der nicht bei der ZHB budgetiert ist, aber in engem Zusammenhang mit der ZHB und ihren Leistungen steht. So wird der EDV-Sachmittelkredit seit 2003 nicht mehr an der ZHB geführt; die ZHB hat vielmehr Anteil an einem zentralen Pool-Kredit des Bildungs- und Kulturdepartements. Auch der (erhebliche) Medienerwerbungskredit des Bereichs UNI/ZHB (sowie kleinere Sachmittelanteile) werden bei der Universität budgetiert und abgerechnet, faktisch aber durch die ZHB verarbeitet. In diesem Sinne bietet diese Übersicht eine stärkere Annäherung an die realen Kosten/Erträge sowie die faktische Leistung der ZHB.

Jahresbericht 2004 (WOV)

Zentral- und Hochschulbibliothek ZHB 2275	Leistungsauftrag/ Globalbudget 2004
<p><i>Grundauftrag, Ziele, Indikatoren und Globalbudget</i> Grundauftrag</p> <p>Die Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern trägt wesentlich zur Aus- und Weiterbildung sowie zu Kultur, Wissenschaft und Forschung in Luzern und der Zentralschweiz bei. Sie beschafft Informationen aus allen Wissensgebieten und in allen Medienformen und stellt diese möglichst benutzerfreundlich bereit (Ausleihe, Präsenznutzung oder Vermittlung in physischer bzw. virtueller Form, Studienplätze). Ihre Zielgruppen sind allgemeines Publikum, Benutzende in Aus- und Weiterbildung, sowie Forschende in ausgewählten, insbesondere geisteswissenschaftlichen und juristischen Fächern. Sie sammelt, bewahrt und erschliesst ihre Bestände sachgerecht und gewährleistet so den Zugriff auch auf vergriffenes Material. Das kulturelle Dokumentenerbe des Kantons Luzern in den Sonder-sammlungen (Handschriften & Alte Drucke, Bildarchiv und Musik) und im Bereich Luzerner Publikationen (Lucernensia) stellt einen eigenen Schwerpunkt dar.</p> <p>Ihr Angebot macht sie durch Veranstaltungen, Ausstellungen und Betriebsführungen nach aussen bekannt und bietet Schulungen zu ihren Nutzungsmöglichkeiten an.</p> <p>Sie bietet zunehmend zentrale Dienstleistungen für Institutionen im tertiären Bildungsbereich an, insbesondere den Aufbau des regionalen Bibliotheksverbundes IDS Luzern (im Rahmen des IDS Deutschschweiz). Im Auftrag gewährleistet sie die professionelle Bibliotheksführung für ausgewählte Institutionen und ermöglicht so die bestmögliche Nutzung von Synergien.</p>	

Gesamtzielsetzung

Hoher Nutzungsgrad der Dienstleistungsangebote
Zufriedenheit der Kooperationspartner (Träger der Institutionen)

Indikator Gesamtzielsetzung	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Soll-Ist-Vergleich 2004
Zutritte zur Bibliothek (Hauptstelle) pro Tag (pro Woche)	938 5 628	850 (5 100)	1 038 6 228	22% 22%
Öffnungszeiten pro Woche (Stunden)	56	56	56	0%
Zufriedenheit Träger Institutionen (Kooperationspartner)	(erhoben ab 2004)	>75%	81%	7%
Kenngrossen für die ganze Dienststelle	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Soll-Ist-Vergleich 2004
Durchschnittlicher Personalbestand (Vollzeitstellen)	(erhoben ab 2004)	55	55	0%
Zusätzlich Anzahl Lehrlinge		7	7	0%
Total		62	62	0%
Leistungsgruppen	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Soll-Ist-Vergleich 2004
1. Bibliotheksbetrieb				
Aufwand	5 935 814	5 502 600	5 943 940	8%
Ertrag	215 732	101 440	167 732	65%
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	5 720 082	5 401 160	5 776 208	7%
Kostendeckungsgrad	3.6 %	1.8 %	2.8 %	56%
2. Dienstleistungen				
Aufwand	1 986 927	2 713 338	2 116 444	- 22%
Ertrag	1 858 729	1 985 096	1 753 963	-12%
Aufwand-/Ertragsüberschuss (-)	128 198	728 242	362 481	-50%
Kostendeckungsgrad	93.6 %	73.2 %	83.4 %	14%
Finanzierung aller Leistungsgruppen (in Franken)	Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Soll-Ist-Vergleich 2004
Laufende Rechnung (Total)				
Aufwand	7 922 741	8 215 938	8 060 385	-1%
Ertrag	2 074 461	2 086 536	1 921 695	-8%
Globalkredit/Ertragsüberschuss (-)	5 848 280	6 129 402	6 138 690	0%
Kostendeckungsgrad	26.2 %	25.4 %	23.9 %	-6%

Begründung von Abweichungen / Besonderheiten

Der Personalbestand enthält fremdfinanzierte Stellen und Projektpersonal. Die Leistungsgruppe Bibliotheksdienstleistungen für Dritte impliziert zahlreiche Verrechnungen mit Kooperationspartnern und häufig kurzfristige Projekte. Durch einen Fehler bei den Umlagen in SAP im Soll 2004 (Genese nicht mehr rekonstruierbar) weichen Soll- und Ist-Werte 2004 zwischen beiden Leistungsgruppen erheblich voneinander ab. Erlöse (Bibliotheksbetrieb und Dienstleistungen) waren 2003 infolge neuem Rechnungswesen und ertragswirksamer Auflösung von Rückstellungen höher als 2004; die Budgetzahlen 2004 (festgelegt im Frühjahr 2003) beruhen noch auf dem alten Rechnungswesen (Abschluss 2002).

1. Bibliotheksbetrieb

Leistungen		Ziele			
1.1	Vermittlung von Information und Medien	aktuelle, professionell organisierte Informationsvermittlung			
1.2	Kulturgüter	Benutzung, Bewahrung und Erschliessung - Sondersammlungen / Lucernensia			
1.3	Bildungsauftrag	Erleichterung der Benutzung, grosser Bekanntheitsgrad der ZHB und ihres Angebotspektrums			
Indikatoren		Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Soll-Ist-Vergleich 2004
1.1	Ausleihen (Anzahl pro Jahr)	146 568	130 000	156 363	20%
1.1	elektronische Medien (Zugriffe pro Jahr)	47 020	45 000	53 632	19%
1.2	Konservatorische Massnahmen/Projekte/Teilprojekte (Anzahl)	11	3	7	133%
1.3	Führungen/Schulungen (Anzahl pro Jahr)	202	105	169	61%
1.3	Veranstaltungen/Ausstellungen - Anzahl pro Jahr (davon ein Grossanlass)	11	11	12	9%

2. Dienstleistungen

Leistungen		Ziele			
2.1	Bibliotheksdienstleistungen für Dritte	Professionelle Führung von Bibliotheken nach vereinbarten Standards Effiziente IDS Zentralsdienstleistungen (Aufbau, Betrieb, Schulung)			
Indikatoren		Ist 2003	Soll 2004	Ist 2004	Soll-Ist-Vergleich 2004
2.1	Zufriedenheit Träger der Institutionen/Koop.Partner	erhoben ab 2004	>75%	81%	7%
2.1	Verfügbarkeit techn. Infrastruktur (besonders ALEPH)/Jahr	erhoben ab 2004	>95%	99%	4%

Bemerkungen zu den Leistungen und Indikatoren

Die ZHB konnte in der Berichtsperiode alle Jahresziele erreichen oder übertreffen. Die Zahl der Ausleihen, die Nutzung elektronischer Medien (Zeitschriften, Datenbanken) wie auch der Lesesäle hat zugenommen. Die Benutzerinformation wurde durch die neue Homepage (www.zhbluzern.ch) und neue Versionen des digitalen Zettelkatalogs und des E-Menu (elektronische Medien) verbessert. Die bibliothekarische Versorgung der Universität wurde auf hohem Niveau weitergeführt, einschliesslich der Aufbauprojekte mit Bundesmitteln für Rechtswissenschaft und Soziologie. Die akute Raumknappheit und der schlechte bauliche Zustand insbesondere des Magazins haben sich im Jahr 2004 weiter verschärft.

Bemerkungen zu Projekten und besonderen Vorkommnissen

Der IDS Luzern (Informationsverbund Deutschschweiz) konnte mit der Integration der Bibliotheken der PHZ Luzern (Pädagogisches Medienzentrum Sentimatt und Studienbibliothek Fluhmatt), der PHZ Zug, der Bibliothek der HGK und der HTA weiter ausgebaut und die bibliothekarische Versorgung in diesen Bereichen verbessert werden. Aufgrund einer Entscheidung der PHZ Luzern wurde die Integration der Pädagogischen Medienzentren Dagmarsellen und Schüpfheim noch nicht in 2004 begonnen, statt dessen der Anschluss der Bibliothek der HSW vorbereitet.

Jahresrechnung gemäss Schweizerischer Bibliotheksstatistik

2004	bei ZHB budgetiert CHF	nicht bei ZHB budgetiert CHF
1 Laufende Ausgaben (Total von 2-3)	8'060'385	1'516'794
2 Davon Personalausgaben	5'877'998	
3 Davon Sachausgaben	2'182'387	1'516'794
4 Gebäudeausgaben (Anteil von 3)	1'088'991	
5 EDV-Kosten (Anteil von 3)	0	365'179
6 Medienerwerbungskosten (Anteil von 3)	714'286	1'110'246
7 Erwerbungskosten elektronische Medien (Anteil von 6)	144'295	
8 Deckungsbeitrag des Trägers	6'138'689	1'516'794
9 Andere öffentliche Beiträge	1'024	
10 Private Beiträge	0	
11 Selbsterwirtschaftete Mittel	1'920'671	

Kommentar Schweizerische Bibliotheksstatistik

→ Bemerkung zur Abrechnung ZHB

-
- 1 Summe der Personalkosten, Sachkosten, Querschnittskosten und kalkulatorischen Kosten gemäss Jahresrechnung im Berichtszeitraum (nur laufende Ausgaben, ausgeschlossen: Aufwendungen für Investitionen)
 - 2 Lohnkosten (eingeschlossen: Sozialausgaben), Kosten für Weiterbildung, Geschenke, Spesenvergütung, Sitzungsgelder, Rentenanpassung u.ä.
→ fremdfinanziertes Personal Bereich UNI/ZHB, FHZ und PHZ ist direkt bei ZHB budgetiert
 - 3 Summe 4-6; zzgl. sonstiger Sachkosten, z.B. Mobiliar, Geräte, Dienstleistungen
→ Nicht bei ZHB budgetiert: Medienerwerbungskosten Universität (Pos. 6: 1'110'246), Buchbinderei- u. Transportkosten Universität (ohne ALEPH-Clients, Total: 41'369) sowie EDV-Kosten (Position 5)
 - 4 Miete und Unterhalt der Gebäude (inkl. einschlägige Bewirtschaftungskosten sowie Energiekosten); ausgeschlossen: ausserordentliche Investitionskosten
 - 5 Kosten für Kauf und Unterhalt von Hard- und Software (eingeschlossen: Netzwerkkosten / Hosting; ausgeschlossen: Kosten für elektronische Medien)
→ EDV-Kosten: Anteil ZHB an EDV-Poolkredit des Bildungs- und Kulturdepartements
 - 6 Kosten für den Erwerb von Medien (Total: elektronische und nicht-elektronische Medien), ausgeschlossen: externe Ausrüstungs- und Bindekosten
→ Details s. „Anschaffungen ZHB“ (Seite 22) resp. Rechnung Universität (Seite 19 u. 20)
→ Erwerbungskredit Bereich Universität ZHB (1'110'246) ist bei der Universität budgetiert und abgerechnet
 - 7 Kosten für elektronische Medien (elektronische Zeitschriften, Datenbanken, digitale Einzeldokumente; eingeschlossen: elektronische Dateien „Fremddaten“ u.ä.).
 - 8 Total der Mittel, die der Rechtsträger im Berichtsjahr für den Betrieb der Bibliothek insgesamt zur Verfügung stellt
 - 9 Einnahmen ausserordentlicher Mittel: öffentliche Beiträge (ohne Deckungsbeitrag des Trägers): nicht-garantierte, variable Zuschüsse, Subventionen u.ä.
 - 10 Einnahmen ausserordentlicher Mittel: Fundraising, Sponsoring
 - 11 Verkaufserlöse, Gebühren (Mahnungen, Verwaltungsgebühren etc.), Entgelte für Dienstleistungen u.a.

Bereich Universität ZHB

Wie bereits das vorangegangene war auch das Jahr 2004 im Bereich Universität der ZHB eine Periode der Fortführung auf hohem Niveau. In der Rechtsbibliothek wurde das Aufbauprojekt (mit Bundessubventionen) weiter vorangetrieben. Im Bereich Fak. I&II stand das Aufbauprojekt Soziologie im Zentrum; zudem konnten zwei wichtige Projekte abgeschlossen werden: die Rekatalogisierung der Bestände in der Präsenzbibliothek und die Ausstattung von Zeitschriftenbänden mit Barcodes.

Entsprechend der gestiegenen Studierendenzahlen nahm erfreulicherweise die Nutzung der Präsenzbibliothek Fak. II und insbesondere der Rechtsbibliothek zu (s. auch die Berichte auf den folgenden Seiten). Der vermehrten Nutzung entsprach eine entsprechend stärkere Auslastung des Benutzungspersonals. Im Jahresverlauf waren im Bereich Universität 24 Personen tätig (auf 13.25 Vollstellen); am Jahresende waren es 22 Personen (auf 12.80 Vollstellen, ohne Vakanten). Die erfolgreiche Arbeit im Bereich Universität wäre nicht möglich ohne die engagierte Zusammenarbeit mit Abteilungen im ZHB Hauptgebäude, die auch in diesem Jahr unter anderem in den Bereichen Logistik, Zeitschriftenverwaltung, Magazin, Buchbinderei wertvolle Unterstützung geleistet haben.

Personelles

Das Jahr 2004 war durch einige wichtige personelle Veränderungen im Bereich Universität geprägt. Zunächst wurde im Bereich Fakultäten I&II auf Ende Oktober lic. phil. Bernhard Rehor, Fachreferent für Theologie und Religionswissenschaft, pensioniert. Nach 35-jähriger Mitarbeit, davon über 30 Jahre als Leiter der Bibliothek der Theologischen Fakultät (seit der Fusion der Bibliothek mit der ZHB 1999-2001 Leiter des Bereichs Universität) verliess ein langjähriger Mitarbeiter die ZHB, der über viele Jahre nicht nur die Zusammenarbeit mit der heutigen Universität Luzern massgeblich geprägt hat. Er war auch in der Entwicklung der ZHB an entscheidender Stelle engagiert, insbesondere durch die Entwicklung und Betreuung des Bibliothekssystems BIBLU, des Vorläufersystems des heutigen Systems ALEPH 500. Angesichts seiner grossen Verdienste erschien eine Festschrift als online Publikation, die verschiedene Einblicke in sein vielfältiges Tätigkeitsfeld vermittelt.* Im Rahmen einer Feier an der Universität wurde diese Festschrift überreicht.

Dr. Simone Rosenkranz, Fachreferentin für Bibelwissenschaft und Judaistik, übernahm in der Nachfolge von lic. phil. Bernhard Rehor das Fachreferat Religionswissenschaft mit einem Pensum von 10%. Für das Fachreferat Theologie (75%) konnte zum Beginn des Jahres 2005 mit lic. theol. Hans Schürmann eine kompetente Fachperson gewonnen werden.

Auch in der Leitung des Bereichs Fakultät I&II steht zum Jahresende eine weitere wichtige Veränderung an. Dr. Wolfram Lutterer, bisher Fachreferent für Sozialwissenschaften, übernimmt die Abteilungsleitung von Dr. Martin Brassler,

* Vgl. Bücher über Bücher: Beiträge zu Geschichte und Profil der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern: Festschrift für Bernhard Rehor / hrsg. von Martin Brassler, Luzern 2004; online verfügbar via Katalog IDS-Luzern oder http://www.emenu.zhbluzern.ch/edoc/zhb_edoc_001.pdf

der an der Universität eine erweiterte Aufgabe im Rahmen des NDK Philosophie und Management wahrnimmt, seine Aufgabe als Fachreferent für Philosophie (20%) jedoch behält. Das Fachreferat Sozialwissenschaften, das als Campus-Stelle (total 90%) auch einen Anteil an der ZHB und der Hochschule für Soziale Arbeit umfasst, übernimmt in der Nachfolge von Dr. Wolfram Lutterer ab Januar 2005 Dr. Johann Greiner.

Auf Ende des Jahres verliess uns zudem nach 10-jähriger Tätigkeit an der ZHB die Leiterin der Integrierten Medienbearbeitungsgruppe (IMG), Sandra Raeber, um ab 2005 eine Stelle als Mediothekarin und Projektleiterin an der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz/Schwyz (Rickenbach) zu übernehmen. Frau Raeber war nach ihrer Ausbildung (1994-96) an der damaligen ZB von 1996-2001 als Diplom-Bibliothekarin im Bereich Universität tätig. Im Aufbaujahr 2001 übernahm sie die Leitung der neu eingerichteten Integrierten Medienbearbeitungsgruppe (IMG) und prägte seither mit ausserordentlichem Einsatz und hoher Fachkompetenz die Organisation und Tätigkeit der IMG. Da Sandra Raeber an der PHZ Schwyz eine Bibliothek übernimmt, die - wie die gesamte PHZ - ab 2005 zum Bibliotheksverbund IDS-Luzern gehören wird, freuen wir uns, die Zusammenarbeit nun auf einer anderen Ebene fortsetzen zu können.

Zu den Aufgaben der IMG zählte neben dem Normalbetrieb und der ausserordentlichen Betreuung von Lehrlingen und Praktikanten, die regelmässig in der IMG mitarbeiten, im Jahr 2004 zudem die Einführung der Bibliothekarinnen Bernadette Kloter und Brigitte Durrer, PHZ Zentralschweiz/Luzern bzw. Zug, in den Bereich Katalogisierung.

In der Rechtsbibliothek ZHB trat auf Ende Jahr mag. iur. Brigitte Gruber als Fachreferentin für Rechtswissenschaften (50%) aus, um sich vermehrt ihrer Forschungsarbeit an der Universität Basel widmen zu können. Zudem verliess uns Ende September Monika Hauser als Mitarbeiterin Benutzung der Rechtsbibliothek (30%). Seit November arbeitet Patrick Niklaus, der auf Stundenbasis angestellt wurde, an Samstagen in der Benutzung. Im Rahmen des Aufbauprojekts unterstützten uns Sophie Buchmann und Sara Gerber für je 6 Wochen bei der Abklärung von Rückergänzungen.

Den ausgeschiedenen Personen sei an dieser Stelle für ihren Einsatz herzlich gedankt, ebenso denjenigen, die bereit sind, neue bzw. erweiterte Aufgaben zu übernehmen. Den neu eintretenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünschen wir einen guten Start und viel Erfolg.

Zusammenarbeit mit der Universität

Im Jahr 2004 wurde in Zusammenarbeit mit der Universität Luzern das Betriebskonzept für die Bibliothek im geplanten Uni-Neubau vor dem Hintergrund der erweiterten strategischen Planungen der Universität überarbeitet. Dies ist nur ein Beispiel für die vielfältige und produktive Zusammenarbeit mit zahlreichen Personen und Institutionen der Universität Luzern. Rektorat, Verwaltungsdirektion, Finanz- und Rechnungswesen, Informatik, Fakultäten und andere haben durch vielfältige Anregungen und die Bereitschaft zu flexiblen Lösungen wesentlich zum Erfolg im bibliothekarischen Bereich beigetragen.* Hierfür möchten wir an dieser Stelle herzlich danken.

* Zu den Grundlagen der Zusammenarbeit zwischen ZHB und Universität vgl. Wilfried Lochbühler, Universitäre Literaturversorgung und Bibliothekskonzept in Luzern, in: ARBIDO 19 (2004), H. 11, 5-10.

Intensiver Normalbetrieb charakterisierte den Bibliotheksbereich der Fak. I & II im Jahr 2004, einerseits angesichts der Zunahme der Studierendenzahlen in der Fak. II, andererseits durch den Abschluss bzw. die Weiterführung von Projekten. Zum Ende des Jahres standen zudem wichtige personelle Veränderungen an (vgl. oben Einleitungsteil Bereich Uni).

Projekt Bundessubventionen Soziologie

Das Projekt zum Literaturaufbau Soziologie konnte seine hochgesteckten Jahresziele vollumfänglich erreichen. Der Bestand der Präsenzbibliothek wurde auf ca. 1'700 Bücher aufgestockt, was leicht über dem Plansoll liegt. Der Präsenzbestand in den Themenbereichen Methodenliteratur, Kommunikationsmedien, soziokulturelle Evolution, sozialer Wandel und Organisationssoziologie wurde gezielt auf den aktuellen Stand gebracht. Der Rückerwerb soziologischer Klassiker für den Präsenz- und Magazinbestand konnte im Grossen und Ganzen abgeschlossen werden. Und vor allem: das Angebot soziologischer Fachzeitschriften wurde auf das Profil des Soziologischen Seminars der Universität Luzern hin definiert, notwendige, bislang fehlende Medien wurden neu abonniert oder rückergänzt.

Barcodierung und Rekatalogisierung

Zwei Projekte wurden im Jahr 2004 abgeschlossen: die Rekatalogisierung der Bestände der Präsenzbibliotheken und die Ausstattung der Zeitschriftenbestände aus den universitätsrelevanten Fachgebieten mit Barcodes. Hinter diesen bibliothekstechnischen Termini verbergen sich zwei arbeits- und zeitintensive Projekte und zugleich zwei Leistungen mit enormen Vorteilen für die Bibliotheksbenutzenden.

Das Projekt der Rekatalogisierung hatte zum Ziel, dass sämtliche Bestände der Präsenzbibliotheken im Aleph-Katalog erfasst und somit auch recherchierbar sind. Für 2'078 Bücher der Präsenzbibliotheken war dies im Frühjahr 2002 noch nicht der Fall. Jetzt kann bei jeder Bibliotheksrecherche im Aleph-System vorausgesetzt werden, dass auch der Bestand der Präsenzbibliotheken komplett sichtbar wird. Mit der Barcode-Ausstattung wollten wir erreichen, dass alle Jahrgänge der in der ZHB abonnierten und für die an der Universität Luzern gelehrtten Fächer relevanten Zeitschriften einzeln im Aleph-System aufgelistet werden. Nun, nach Abschluss des Projekts, können auch einzelne Jahrgänge bequem elektronisch bestellt werden.

Schulungen und Einführungen

Einen Arbeitsschwerpunkt im Berichtszeitraum bildete die Konzeption und Durchführung verschiedener Einführungen und Schulungen auf verschiedenen Ebenen und Niveaus der Bibliotheksnutzung. Der starke Anstieg von Neumatrikulationen an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät erforderte auch eine verstärkte Betreuung und Einführung der Studienanfängerinnen und -anfänger in die umfangreichen Nutzungsmöglichkeiten. Dabei war die Verantwortliche für Information und Benutzung, Frau Eva Müller, organisa-

torisch und inhaltlich federführend. Die zuständigen Fachreferate haben Einführungen in Fachdatenbanken ausgearbeitet und vor verschiedenen Nutzergruppen (Lehrkörper, Seminarveranstaltungen, Fachgruppen) durchgeführt. Erfolg und Nachhaltigkeit solcher Veranstaltungen sind oft schwer zu messen, aber folgende Beobachtung ist doch aufschlussreich: die Nutzungszahlen für das link-tool SFX in der Datenbank ATLA sind unmittelbar nach der Durchführung der Datenbankschulung signifikant gestiegen und halten sich seither konstant auf dem erreichten Niveau.

Stichwort Datenbanken

Unter anderem wurden folgende Datenbanken 2004 neu in die Angebotspalette aufgenommen:

LexisNexis, Swissdox, bibliography of antisemitism, international medieval bibliography.

Die Neugestaltung des gesamten Web-Auftritts der ZHB gab Anlass, die Präsentation der Datenbanken zu optimieren, die Angebote neu in Gruppen zusammen zu fassen und neue Links zu setzen, die die Bibliotheksrecherchen erweitern oder bereichern. Beispielsweise wurde auf jeder Fachseite systematisch auf die entsprechende Fachseite der elektronischen Zeitschriftenbibliothek Regensburg (EZB) verlinkt. Die neue frameless-Version der Aleph-Datenbank ermöglicht eine übersichtlichere und noch differenziertere Recherche im Luzerner Bibliothekskatalog.

Präsenzbibliotheken

Nachdem im Vorjahr die Präsenzbibliothek der Fakultät II neu eingerichtet wurde, war die Bibliothek im Berichtsjahr gut auf die steigenden Studierendenzahlen vorbereitet. Noch sind die meisten Studierenden eher in den Hörsälen als in den Bibliotheksräumen zu finden, doch das wird sich im Verlauf ihres Studiums ändern. Die derzeitigen Nutzungsgewohnheiten zielen auf eine schnelle Konsultation (Internet, email-Konten, Semesterapparat, Kopiermöglichkeiten etc.). Gleichwohl zeigt sich auch in der Präsenzbibliothek der Geisteswissenschaftlichen Fakultät zunehmend der klassische Typ des hinter einem Berg aus Büchern, Kopien und Zetteln versteckten Studierenden, den man in der Präsenzbibliothek der Theologischen Fakultät schon bisher antreffen konnte. Daraus schliessen wir, dass die Zeit für einen Service wie etwa die Einrichtung eines ‚Forschungsapparats‘, den wir als Pilotprojekt in der Präsenzbibliothek der Theologischen Fakultät gestartet haben, noch nicht reif ist. Hingegen scheint das Konzept der Präsenzbibliotheken im Grossen und Ganzen zu stimmen, wozu auch die Atmosphäre der Bibliothek beiträgt. Seit Frau Müller eine Zusammenarbeit mit der Hochschule für Gestaltung aufgebaut hat, werden in zweimal jährlich wechselnden Ausstellungen Originalwerke von Studierenden und Dozierenden der HGK in den Räumen der Präsenzbibliothek der Fakultät II gezeigt. Im etwa selben Rhythmus wechselt auch die Auslage in der ständigen Vitrine, die Dr. Simone Rosenkranz in der Bibliothek des Instituts für jüdisch-christliche Forschung betreut. Gezeigt werden Bücher, die im Zusammenhang laufender Lehrveranstaltungen von Bedeutung sind, beispielsweise zu jüdischen Frauenbildern, zu Edmond Jabès, zu Berichten von Jerusalem pilgern. Der Buchbestand (Ende 2003: 17'900 Exemplare, Ende 2004: 19'800 Exemplare) wurde durch die einzelnen Fachreferate im gewohnten Rhythmus

gepflegt und in kleinen Schritten da und dort gezielt erweitert (insbesondere Bereich Politik, Signaturengruppe E).

Schenkungen

Etliche Schenkungen bereicherten 2004 den Bestand der Bibliothek. Am Ende des Jahres summierte sich die Anzahl Bücher auf ansehnliche 958 Exemplare. Die mit Abstand grösste Schenkung kam aus dem Nachlass von Altbibliothekar Dr. Josef Frey, dessen umfangreiche Sammlung aus Altphilologica, Theologica und Philosophica zu Teilen in den Bestand übernommen werden konnte (total 324 Exemplare oder ca. 30% aller Schenkungsexemplare im 2004). Schenkungen mittelgrossen Umfangs kamen von einigen anderen Donatoren, darunter das Religionswissenschaftliche und das Soziologische Seminar der Luzerner Universität, das RomeroHaus, Prof. G. Marchal, anonymus, von total ebenfalls einem Drittel. Der Rest entfiel auf viele kleinere Schenkungen.

Ausblick

Im kommenden Jahr steht zunächst die Einarbeitung neuer oder in neuer Funktion tätiger Mitarbeitender im Vordergrund. Das Bundessubventionsprojekt für Soziologie wird mit Energie weiter verfolgt. Die steigende Nutzungsfrequenz in den Präsenzbibliotheken erfordert neue Lösungen. Und schliesslich bedeuten die weiteren Ausbaupläne der Universität auch bibliotheksseitig einen vermehrt planerischen Aufwand.

Das Jahr 2004 war für die Rechtsbibliothek ZHB (RB) wiederum ein Jahr des fortschreitenden Aufbaus und steigender Nutzung. Die Benutzerzahlen stiegen im Durchschnitt von monatlich 4'566 Personen (2003) auf 6'211 (2004), die monatlichen Ausleihzahlen im gleichen Zeitraum von 390 auf 610 Medien-einheiten. Diese erneute Zunahme unterstreicht einerseits die erfolgreiche Etablierung der RB bei den Studierenden, Forschenden und Rechtssuchenden, so wie sie andererseits die wiederum gestiegenen Studierendenzahlen an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät belegt.

Personelles

Das Team der RB setzt sich wie folgt zusammen: Peter Johannes Weber (Leitung und Fachreferat), Brigitte Gruber (Fachreferat bis zum 31.12.), Sibylle von Andrian-Werburg (Fachreferat) sowie Lukas Grajkowski, Heidi Graf-Reiser und Patrick Niklaus (Benutzung). Aus der Abteilung IMG arbeiten temporär Hanni Schönthal, Simona Wolf, Sami Dankha und Melanie Leuenberger in der Benutzung mit. Vakant sind derzeit Positionen im Fachreferat und in der Benutzung.

Öffnungszeiten

Die RB steht montags bis freitags von 08.00 bis 20.00 Uhr sowie samstags von 09.00 bis 15.00 den Benutzenden zur Verfügung. Während die RB im Gegensatz zur ZHB keine Sommerschliessung kennt, wurde die Öffnungszeit während der Weihnachtsferien reduziert: Montag bis Freitag von 10.00 bis 18.00 Uhr.

Die Einführung der Samstagsöffnung im Mai 2003 hat sich im vergangenen Jahr bewährt. Beanspruchten im Einführungsjahr durchschnittlich 20,4 Nutzende diesen Dienst, so waren es im vergangenen Jahr bereits 30,9. Andererseits konnte festgestellt werden, dass die Benutzenden am Samstag in erster Linie zum Lernen oder ihrer Arbeiten wegen in die RB kommen. Da das Benutzungspersonal am Info-Desk samstags weniger mit fachspezifischen Fragen konfrontiert wird, wurde auf den 1. November 2004 mit Patrick Niklaus ein Jus-Student des Master-Studienganges eingestellt.

Veranstaltungen

Am 26./27. März organisierte die RB für die Vereinigung der juristischen Bibliotheken der Schweiz deren Jahrestagung, die im Luzerner Grossratsaal und im Eidgenössischen Versicherungsgericht stattfand. Es referierten die Luzerner Professoren Andreas Furrer (CDM – eine projektorientierte wissenschaftliche Datenbank) sowie Michele Luminati zusammen mit Nic Linder (Geschichtslose Justiz. Ein Forschungsprojekt zur Geschichte des Schweizerischen Bundesgerichts).

Wie bereits im vergangenen Jahr bot unsere Abteilung zu Beginn des WS 2004/05 eine Einführung in die Bibliotheksrecherche an, und zwar im Rahmen der Vorlesung für Studierende im ersten Semester der Rechtswissenschaftlichen Fakultät Luzern: *Einführung in das juristische Arbeiten*. Dabei

wurden die Studierenden in die Benutzung der ZHB und der RB sowie in die Nutzung der Online-Kataloge Aleph und Dikat eingewiesen.

Infrastruktur

Zur Verbesserung der Infrastruktur der RB sind für 2004 drei Massnahmen erwähnenswert:

- Im 2. OG wurden 19 StudNET-Arbeitsplätze eingerichtet, an denen die Studierenden mit ihrem Notebook einen Zugriff auf den Universitätsserver haben. Zudem gibt es einen Zugriff via bibliothekseigenem Flachbildschirm, einem sog. ThinClient.
- Im 3. OG wurde der Gruppenarbeitsraum umgebaut, um ihn benutzerfreundlicher zu gestalten.
- Anlässlich unserer Revision im Dezember wurde das Völkerrecht vom 2. OG ins 4. OG verlagert, insbesondere um mehr Stellfläche für das Öffentliche Recht und das Internationale Privatrecht zu schaffen.

Bestandesaufbau

Die in der Aufbauphase der RB zur Verfügung stehenden Bundessubventionen ermöglichten neben dem Erwerb von Neuerscheinungen auch die Rückergänzung nicht vorhandener älterer Literatur mittels antiquarischen Ankäufen und Schenkungen. Damit soll dem Anspruch einer wissenschaftlichen Fakultätsbibliothek Rechnung getragen werden. Darüber hinaus wurden wie bereits im vergangenen Jahr wichtige und für die wissenschaftliche Forschung unabdingbare Periodikatitel bis in ihre Anfänge rückergänzt. Ferner wurde auch mit der Juristischen Fakultät Lausanne ein gegenseitiger Dissertationentausch vereinbart.

Derzeit stehen in der RB folgende juristische Datenbanken zur Verfügung: Swisslex, Westlaw, Juris, HeinOnline, LexisNexis sowie United Nations Treaty Series.

Erwähnenswert sind schliesslich folgende Donatoren:

Juristisches Seminar der Universität Tübingen

Bezirksgericht Zürich

Kantonsgericht Basel-Landschaft, Liestal

Dr. Walter Gut, Hildisrieden

Lehrstuhl Prof. Dr. Peter Forstmoser, Zürich

Auf diesem Wege sei nochmals allen für ihre wertvollen Beiträge zum raschen Ausbau der RB herzlich gedankt.

Ihrerseits konnte die RB aus ihren Dublettenbeständen vorwiegend schweizerische Dissertationen an die Dozierenden der Rechtswissenschaftlichen Fakultät Luzern weiterleiten.

rechnung bereich universität

ZHB Bereich Universität	Rechnung 2004	Budget 2004	Rechnung 2003
Medienerwerbungskredit	1'095'246	1'060'000	1'032'885
Sondermittel Medienerwerbung		12'800	
Elektronische Medien/Lizenzen	15'000	15'000	
Externe Buchbinderei	32'002	40'000	33'125
Total Medienerwerbungskredit	1'142'248	1'127'800	1'066'010
Transporte	8'481	13'000	9'478
Aleph-Clients	75'000	75'000	75'000
Material / Allgemeines	886	14'000	825
Total übriger Sachaufwand	84'367	102'000	85'303
Personal Besoldungen	1'129'383	1'261'984	1'199'472
AG-Beiträge AHV/IV, PK, UVG	218'590	272'738	229'443
Verrechnungen	76'894	98'730	53'300
Total Personalaufwand (verrechnet mit Universität)	1'424'867	1'633'452	1'482'216
Gesamttotal	2'651'482	2'853'252	2'633'529

Medienerwerbungskredit nach Fakultäten

Fakultät I	Rechnung 2004	Budget 2004	Rechnung 2003
Allgemeines, Grossanschaffungen	15'175	11'800	9'564
e-Medien	5'000	5'000	
Zeitschriften: Laufende	28'954	31'500	28'269
Abonnemente			
Buchbinderei	4'929	10'000	9'219
Total zentrale Dienste Fakultät I	54'058	58'300	47'072
Fundamentaltheologie / Religionsphilosophie	11'838	12'500	13'260
Judaistik	15'489	13'000	12'988
Bibelwissenschaft	21'498	18'500	19'456
Historisch-systematische Theologie	22'168	18'000	19'457
Theologische Ethik	12'891	14'500	12'898
Praktische Theologie & Religionspädagogik	14'064	14'500	17'028
Kirchenrecht	8'163	8'000	8'260
Kirchengeschichte	10'158	10'000	11'515
Total Fachkredite	116'268	109'000	114'862
Total Fakultät I	170'327	167'300	161'934

Fakultät II	Rechnung 2004	Budget 2004	Rechnung 2003
Allgemeines, Grossanschaffungen	14'336	9'500	13'831
e-Medien	5'000	5'000	21'534
Zeitschriften: Laufende	108'910	17'000	21'534
Abonnemente			
Buchbinderei	4'929	10'000	9'219
Total zentrale Dienste Fakultät II	133'175	41'500	44'584
Geschichte	23'409	21'000	24'581
Philosophie	27'969	25'000	25'215
Religionswissenschaft	10'764	10'000	13'924
Soziologie	110'908	205'000	98'903
Judaistik	10'967	10'000	10'527
Total Fachkredite	184'017	271'000	173'150
Total Fakultät II	317'192	312'500	217'734

Fakultät III	Rechnung 2004	Budget 2004	Rechnung 2003
Allgemeines, Grossanschaffungen	29'292		22'469
e-Medien	5'000		
Zeitschriften: Laufende	160'782		264'509
Abonnemente			
Buchbinderei	22'144		14'687
Total zentrale Dienste Fakultät III	217'218		301'665
Jus	437'511		384'677
Total Fachkredite	437'511		384'677
Total Fakultät III	654'729	648'000	686'342

Medienerwerbungskredit nach Publikationstyp	Rechnung 2004	Budget 2004	Rechnung 2003
Monographien	632'636		561'836
Serien/Fortsetzungen	105'161		110'854
Zeitschriften	298'646		314'331
Grossanschaffungen	58'803		45'864
e-Medien	15'000		
Buchbinderei	32'002		33'125
Total	1'142'248	1'127'800	1'066'010

Katalog-Statistik per 31.12.2004

Bibliothek und Anzahl erfasster Katalogisate im Katalog IDS-Luzern	Anzahl bibliographische Aufnahmen	Anzahl Exemplare
Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern (ZHB)	247'581	341'545
Präsenzbibliotheken der Universität Luzern Fakultäten I & II	16'211	19'781
Rechtsbibliothek ZHB (Präsenzbibliothek Universität Luzern Fakultät III)	19'939	31'888
Bibliothek des Katechetischen Instituts Luzern	2'390	2'692
Bibliothek der HS für Technik und Architektur (HTA)	17'634	20'565
Mediothek der HS für Soziale Arbeit (HSA)	7'539	8'535
Bibliothek der HS für Gestaltung und Kunst (HGK)	9'339	10'125
Musikhochschule Luzern: Zentralstrasse (MHS)	12'723	15'458
Musikhochschule Luzern: Dreilinden (MHS1)	7'398	8'919
Musikhochschule Luzern: Obergrund (MHS2)	8'456	9'371
Musikhochschule Luzern: Mariahilf (MHS3)	2'750	2'935
PHZ Luzern: Pädagog. Medienzentrum	20'667	23'090
PHZ Luzern: Bilderbuchsammlung (neu)	4'841	4'948
PHZ Luzern: Studienbibliothek (neu)	1'995	2'247
PHZ Zug: Mediothek (neu)	2'508	3'052
Bibliothek des Staatsarchivs Luzern	11'372	13'528
Bibliothek des Stadtarchivs Luzern (neu)	800	1'107
RomeroHaus Bibliothek	13'575	15'187
Bibliothek des Haus zum Dolder, Beromünster	957	1'267
Medienausbildungszentrum MAZ, Kastanienbaum	65	69
Schweizerische Vogelwarte, Sempach	3'199	3'258
Total Exemplare*		539'477
Total bibliographische Aufnahmen* (mit Überschneidung)	411'939	
Total bibliographische Aufnahmen* (ohne Überschneidung)	370'629	
Überschneidung	41'310	
Nicht einer Bibliothek zugeteilte bibliographische Aufnahmen (=ohne Exemplare., Oberaufnahmen etc.)	28'875	
Total bibliographische Aufnahmen resp. Exemplare	399'504	539'477
Total Vorjahr	339'952	439'715
Zuwachs 2004	59'552	99'762
Davon aus Konvertierungen (HTA, Bilderbuchsammlung PHZ Luzern)	19'928	nicht eruiert

*Ein Exemplar ist nur immer einer Bibliothek zugeteilt; hingegen können bibliographische Aufnahmen mehreren Bibliotheken zugeteilt sein.

anschaffungen 2004 zhb

Anschaffungskredit (Übersicht)	2004	2003
Anschaffungskredit gemäss Budget	771'676	699'961
Davon Anteil ohne Ausrüstungskosten (s. auch S. 11)	714'286	643'132

Aufteilung des Kredits nach Publikationstyp	2004	2003
Monographien/Einzelwerke	266'429	289'636
Serien/Fortsetzungen	131'291	122'450
Zeitschriften/Zeitungen	172'271	148'663
Buchbinderei/Einbände	57'390	56'829
Konsortiumsanschaffungen*	144'295	82'383
Total	771'676	699'961

Aufteilung des Kredits nach Fachgruppen	2004	davon Zeitschriften und Zeitungen 2004	2003
Diverses	12'695	10'736	15'065
Buchwesen	16'417	8'613	21'028
Bibliographien, Nachschlagewerke	7'598	7'103	28'014
Philosophie	18'762	2'870	18'687
Psychologie, Erziehungswissenschaft	23'664	7'071	23'160
Sozialwissenschaften	36'032	8'986	34'657
Wirtschaftswissenschaften	24'954	8'153	23'905
Naturwissenschaften, Math., Informatik	35'222	18'292	27'517
Geowissenschaften, Biowissenschaften	12'529	3'696	10'854
Medizin	17'325	6'383	17'789
Technik	19'907	5'481	21'166
Land-, Hauswirtschaft, Basteln	13'074	1'549	12'550
Kunst	41'389	7'997	31'058
Musik	24'119	2'930	16'554
Theater, Tanz, Film	6'865	1'937	7'380
Sport	7'209	374	5'737
Sprach- u. Literaturwissenschaften	46'497	22'436	55'074
Belletristik	49'451	578	47'531
Geographie	19'994	2'186	16'857
Geschichte	72'411	18'665	67'034
Theologie	23'256	6'960	25'104
Recht	40'621	19'275	34'028
Zwischentotal	569'991	172'271	560'749
Konsortiumsanschaffungen *	144'295		82'383
Buchbinderei/Einbände	57'390		56'829
Gesamttotal	771'676		699'961

Anmerkung

- Konsortium: elektronische Informationsmittel werden über das gesamtschweizerische Konsortium, eine Einkaufsgemeinschaft der schweizerischen Hochschulbibliotheken, beschafft. Es geniesst noch die Unterstützung des Bundes im Sinne einer Anschubfinanzierung.

bestand und zugwachs zhb und bereich universität 2004

Bibliotheksbestand per Ende Jahr nach Einheiten	2004	2003
Druckschriften ZHB	715'191	702'971
Druckschriften Universität	115'094	101'240
Total Druckschriften	830'285	804'211
Handschriften	2'690	2'690
Mikroformen	36'429	36'334
Tonaufnahmen	3'540	3'054
Bilddokumente	133'043	132'362
Elektronische Informationsmittel (CD-ROM, lizenzierte Datenbanken und Zeitschriften etc.)	2'557	2'357
Total	1'008'544	981'008

Art des Zugwachses	2004	2003
ZHB		
Druckschriften	12'220	12'247
Handschriften	0	10
Mikroformen	95	1'061
Tonaufnahmen	486	473
Bild + Karten	675	163
EDV-Datenträger	87	137
Online	55	39
Total ZHB	13'624	14'130
Bereich Universität		
Druckschriften	13'854	13'870
EDV-Datenträger	9	7
Online	49	53
Total Bereich Universität	13'912	13'930
Gesamttotal	27'536	28'060

Art des Erwerbs nach Einheiten (ZHB und Bereich Universität)	2004	2003
Kauf ZHB	9'027	10'229
Geschenk, Tausch, Depositum ZHB	4'597	3'901
Total	13'624	14'130
Kauf Universität	11'797	10'624
Geschenk, Tausch, Depositum Universität	2'115	3'306
Total	13'912	13'930

BenutzerInnen und Mediennutzung

Mehr Benutzerinnen und Benutzer haben die Angebote der Bibliothek intensiver genutzt: circa 1000 Personen besuchten täglich die ZHB, wo etwa 6.5 % mehr Medien als im Vorjahr entliehen wurden. In der Rechtsbibliothek ZHB, die im Jahr 2003 von durchschnittlich 224 Personen täglich besucht wurde, beträgt die Steigerung der Medienausleihe sogar rund 50 %.

Wie in den zurückliegenden Jahren, so stieg auch 2004 die Anzahl der Benutzenden im IDS-Luzern: für das Jahr 2004 bedeutet das konkret eine Steigerung von rund 25%. Einen grossen Anteil an dieser Zunahme haben die IDS-Partnerbibliotheken und natürlich die Fachhochschulbibliotheken mit Ausleihmöglichkeit, die dieses Jahr neu zum IDS-Luzern-Verbund hinzugekommen sind (im Januar die Bibliotheken der PMZ, HGK und im September die Bibliothek der HTA). In der ZHB entwickelte sich die Anzahl Benutzende um weitere rund 4 %. Bei der Betrachtung der für die statistische Berechnung massgeblichen Kategorien fallen grössere Differenzen zu den Vorjahreszahlen bei den Gruppen Mittelschulen und Berufsschulen auf, das heisst statistisch gesehen zählt die ZHB auffallend weniger Mittel- und BerufsschülerInnen und stattdessen mehr Studierende zu ihrem Publikum. Ein Teil dieser Differenz lässt sich durch die seit Oktober 2003 regelmässig vorgenommene Bereinigung dieser Kategorien erklären. MittelschülerInnen, die sich neu eintragen, werden in regelmässigen Abständen befragt und nach Abschluss der Schulausbildung in neue Kategorien übertragen.

Eine spektakuläre Zunahme von Benutzenden, nämlich rund 35 %, kann die Rechtsbibliothek ZHB verzeichnen.

Nutzung der Lesesäle

Intensiv wie bislang wird das leider zu knappe Arbeitsplatzangebot in den Lesesälen der ZHB genutzt. Die Auslastung steigt weiterhin und übersteigt die gegebenen Möglichkeiten. In den meisten Monaten des Jahres sind entschieden mehr Arbeitsplätze erforderlich und ebenso notwendig sind Gruppenarbeitsräume für Studierende. Die ZHB, die auch im Bereich der Personalarbeitsplätze mit eklatanter Unterdotierung zu kämpfen hat, kann aber solche Räume nicht mehr anbieten, seit in den ehemaligen so genannten Studios der Bibliothek mangels anderer Möglichkeiten Arbeitsplätze für Auszubildende eingerichtet werden mussten.

Luzerner Zeitungen verfilmt

Die in der ZHB archivierten Luzerner Zeitungen zählen zu den wichtigen, kultur- und sozialgeschichtlich bedeutungsvollen Dokumenten, die einerseits vor dem zeitbedingten Papierzerfall und Verschleiss durch die Benutzung bewahrt werden müssen, andererseits aber für Forschende und allgemeines Publikum nutzbar sein sollen. Die Zeitungs-Verfilmung entspricht diesen widersprüchlichen Bedürfnissen nach Konservierung bei gleichzeitiger Nutzbarkeit. Seit einigen Jahren stehen die Luzerner Zeitungen *Luzerner Tagblatt*,

Vaterland und Luzerner Neueste Nachrichten in digitalisierter Form und/oder als Mikrofilm für den selbstständigen Gebrauch des Publikums zur Verfügung. Im Sommer 2004 wurde dieses Angebot ergänzt durch die verfilmten Luzerner Landzeitungen: *Der Entlebucher*, *Der Entlebucher Anzeiger*, *Luzerner Landbote*, *Surseer Anzeiger* und *Willisauer Volksblatt*. Die Verfilmung der Luzerner Landzeitungen ist ein gemeinsames Projekt des Staatsarchivs Luzern und der ZHB, das mehrere Jahre in Anspruch nehmen wird. Die vom Staatsarchiv verfilmten Zeitungsbestände stammen aus verschiedenen Quellen, etwa aus Beständen der ZHB und aus Verlagsarchiven. Nach und nach werden damit für unsere Benutzerschaft alle Luzerner Zeitungen an einem Ort, im Multimediaraum der ZHB, zur selbstständigen Nutzung zur Verfügung stehen. Weitere Informationen zu diesem Projekt: www.zhbluzern.ch oder an der Ausleihe bzw. Info der ZHB.

Fernleihe

Gegenüber der traditionellen Fernleihe hat der Direktversand von Dokumenten (Bücher und Artikelkopien) zugenommen. Seit Mai 2004 können BenutzerInnen aller IDS-Bibliotheken Dokumente direkt in einem gemeinsamen Benutzer-pool der schweizerischen IDS-Bibliotheken bestellen. Kopien von Zeitschriftenartikel können in der ZHB seit Juni 2004 direkt im Online-Katalog bestellt werden. Voraussetzung dafür ist der Nachweis der einzelnen Zeitschriftenjahrgänge. Noch sind nicht alle Zeitschriftenbände erfasst. Eine intensive Erfassung der noch fehlenden Jahrgänge ist für 2005 geplant.

Einführungen in die Bibliotheksbenutzung

Die Anzahl der Einführungsveranstaltungen für Studierende und Schüler ist mit 141 Führungen annähernd konstant geblieben (2003: 145). Der Bedarf an allgemeinen Einführungen in die Benutzung des IDS-Katalogs am Donnerstagabend ist durch die verbesserte Gestaltung der Benutzeroberfläche der beiden Online-Kataloge (IDS Luzern und DIKAT) gesunken. Bei einer allgemein verbesserten Kenntnis im Umgang mit elektronischen Katalogen sind vor allem Antworten auf konkrete Fragen und individuelle Beratung gefragt.

Elektronische Informationsmittel

Beträchtlich ausgebaut wurde das Angebot elektronischer Informationsmittel und Zeitschriften. Da bestimmte Datenbank-Anbieter unangemessen hohe Gebühren verlangen, ist leider mit einer Reduktion des elektronischen Zeitschriftenangebots für 2005 zu rechnen. Am häufigsten genutzt werden Zeitungen (NZZ Online), Zeitschriften (Elektronische Zeitschriftenbibliothek), Rechtssammlungen (Bundesverwaltung, Luzerner Rechtssammlung), Telefonbuch, SBB-Fahrplan und ZHB-intern bibliographische Nachschlagewerke. Die Nutzung der dynamischen Links, der SFX-Technologie, die das direkte Weiterklicken von der bibliographischen Angabe zum Volltext erlaubt, entwickelt sich stetig (3'277Abfragen).

Bibliotheksschliessung

Die traditionelle zweiwöchige Bibliotheksschliessung für Reinigung und Baureparaturen wurde dieses Jahr vom benutzungsintensiven Juli auf den September verlegt. Gewählt wurde dieser Termin nicht zuletzt mit Rücksicht auf die Bedürfnisse des Publikums der Universität und der Fachhochschulen, andere Benutzergruppen monierten allerdings die Schliessung im September.

Grundsätzlich sind längere Bibliotheksschliessungen unbefriedigend und ein idealer Zeitpunkt für alle Benutzergruppen wird sich kaum finden lassen. Die gegenwärtige bauliche Situation und die Raumsituation der ZHB bedingen jedoch eine ausserordentlich aufwändige Reinigungsorganisation. Zudem lassen sich dringende Reparatur- und Instandhaltungsmassnahmen des Gebäudes nicht während des Bibliotheksbetriebs realisieren. Auch in den nächsten Jahren wird daher diese unliebsame Schliessungszeit erforderlich sein.

schenkungen

Ueli Niederer

Schenkungen

Bedeutende Schenkungen haben auch im Jahr 2004 unsere Sondersammlung bereichert. Zahlreiche Bücher, Schallplatten und Noten aus dem Nachlass von Prof. Dr. Rudolf Baumgartner (1917-2002), der lange Jahre Direktor des Konservatoriums Luzern, künstlerischer Leiter der Internationalen Musikfestwochen sowie künstlerischer Leiter und Dirigent der Festival Strings Lucerne war. Als Mitglied des Stiftungsrates der Richard Lewinsohn/Morus-Stiftung war er der ZHB besonders verbunden.

Ausserdem den Nachlass des berühmten Komponisten Will Eisenmann (1906 bis 1992) mit zahlreichen Manuskripten der Kompositionen, Tonaufnahmen der Konzerte (oftmals der Uraufführungen), Briefen, Photographien, Noten.

In beiden Fällen arbeiteten wir sehr eng mit den Familien der Nachlassgeber zusammen, und wir hoffen, die Nachlässe bald soweit erschlossen zu haben, dass sie den interessierten Forschenden zur Verfügung gestellt werden können.

Ein kleines, aber feines Geschenk erhielten wir von Frau Dr. Hanni Muff: ein Konvolut verschiedener Dokumente von Prof. Dr. Konrad Steffen, u.a. Gedichte im Typoskript. K. Steffen, manchen vielleicht besser bekannt unter dem Übernamen 'Sabrenno', war Kantonsschullehrer und als Stifter-Spezialist Herausgeber der Birkhäuser Klassiker Ausgabe dieses Autors. Wir freuen uns, dass seine Gedichte, die er, in hohem Masse selbstkritisch, kaum aus der Hand gab und nicht veröffentlichte, nun bei uns greifbar sind.

Schliesslich erhielten wir die umfangreiche private Bibliothek des im letzten Jahr verstorbenen Franz Pfister aus Reiden, eines offenbar unermüdeten Lesers, dessen beeindruckend grosse Bibliothek neben den Klassikern des 18. Jahrhunderts vor allem Autoren des 20. Jahrhunderts umfasste. Im allgemeinen zurückhaltend bei Schenkungen, war uns dies ein sehr willkommenes Geschenk, das unsere eigenen Bestände um viele Werke ergänzte oder den Ersatz bereits zerlesener Exemplare ermöglichte!

Last but not least erhielten wir im vergangenen Jahr die ganz besondere Fotodokumentation der Gemeinde Adligenswil von Hans Vetter, eine wertvolle Siedlungsgeschichte seit den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts (mehr davon auf S. 37). Ebenfalls an anderer Stelle ausführlich gewürdigt ist der wichtige Privatnachlass von Prof. Dr. Arpad Horvath, des ehemaligen Professors für Philosophie an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Luzern (vgl. S. 41).

benutzung 2004 in zahlen (ids Luzern, zhb luzern)

Jahresstatistik IDS-Luzern

Benutzer und Benutzerinnen	2004	2003
BenutzerInnen aktiv; total, ein Mal pro IDS Luzern	15'851	12'651
pro Institution (gleiche Person in mehreren Institutionen möglich)		
Zentral- und Hochschulbibliothek	11'845	11'402
Rechtsbibliothek ZHB	836	620
Hochschule für Technik und Architektur	403	*
Hochschule für Soziale Arbeit	889	728
Hochschule für Gestaltung und Kunst	718	*
Musikhochschule gesamt	1'535	1'337
Pädagogisches Medienzentrum Luzern	2'843	*
Pädagogische Hochschule Zug	77	*
 Total eingeschriebene Benutzer/innen		
aktive und passive	38'448	31'600
davon neu eingeschrieben	7'264	6'059
 Ausgeliehene Medien IDS Luzern (System ALEPH)	2004	2003
Zentral- und Hochschulbibliothek	156'363	146'568
Rechtsbibliothek ZHB	7'312	4'722
Hochschule für Technik und Architektur	1'621	*
Hochschule für Soziale Arbeit	6'506	5'624
Hochschule für Gestaltung und Kunst	6'134	*
Musikhochschule	17'565	11'669
Pädagogisches Medienzentrum Luzern	33'426	*
Pädagogische Hochschule Zug	303	*
<hr/> Total IDS Luzern	<hr/> 229'230	<hr/> 168'583

(* = 2003 noch nicht in Aleph)

Detaillierte Jahresstatistik Zentral- und Hochschulbibliothek (ZHB)
 (ZHB sowie Rechtsbibliothek ZHB (RB), Präsenzbibliothek Fakultäten I & II
 nicht ausgewertet, da dort ausschliesslich Präsenzbenutzung)

Benutzer und Benutzerinnen	2004		2003	
	ZHB	RB	ZHB	RB
in Ausbildung				
Hochschulen/Universitäten	1809	479	1579	283
Fachhochschulen	1712	30	1388	25
Mittelschulen	1550	39	1986	73
Berufsschulen	531	11	658	8
Sekundarschulen	475	2	437	2
total in Ausbildung	6'077	561	6'048	391
andere	5'775	275	5'354	229
Prozentual: total in Ausbildung	51%	67%	53%	58%
andere	49%	33%	47%	42%
Total im Berichtsjahr aktive BenutzerInnen	11'852	836	11'402	620

BenutzerInnen: mindestens 1 Ausleihe im Berichtsjahr
 BesucherInnen (Zutritte): erfasst durch Zählanlage bei den Eingängen

BesucherInnen (Zählanlage, bereinigt um Personalbewegungen)	2004		2003	
	ZHB	RB	ZHB	RB
Haupteingang ZHB (Anzahl gezählteTage)	297'827 (287)		253'359 (270)	
Durchschnitt pro Tag	1'038		938	
Lesesaal ZHB (Anzahl gezählteTage)	151'002 (286)		140'025 (280)	
Durchschnitt pro Tag	528		500	
Haupteingang Rechtsbibliothek (Anzahl gezählteTage)		66'079 (295)		52'824 (277)
Durchschnitt pro Tag		224		191

Ausleihen	2004		2003	
	ZHB	RB	ZHB	RB
Ausleihe	147'886	7312	138'831	4675
Lesesaal	6'223		5'571	
Versand (inkl.Kopien)	2'254	47	2'166	47
Postversand direkt	418		306	
Fernleihe	1'231		1'384	
Kopien Zeitschriftenartikel	605		476	
Total	156'363	7'352	146'568	4'722
ZHB und RB ZHB zusammen	163'715		151'290	

Bestellte, nicht abgeholte Medien	6'469	5'992
-----------------------------------	-------	-------

Interbibliothekarischer Leihverkehr	ZHB 2004	ZHB 2003
Vermittlung an andere Bibliotheken (inkl. Kopien)	1'836	1'860
Bezug aus anderen Bibliotheken (inkl. Kopien)	1'497	1'729
Ausgehende IBL-Bestellungen	2'133	2'314
Eingehende IBL-Bestellungen (erledigte und weitergesandte)	1'261	1'429
Vorabklärungen Fernleihe (eigene Bestellungen)		
abgeklärt	2'245	2'310
In der ZHB vorhanden	125 5.6%	128 5.5%

Aussenmagazin	2004 ZHB	2003 ZHB
geholt	2'506	2'754
zurückgestellt	2'790	2'908
abgeklärt	230	244
in Staatsarchiv eingesehen	1209	188

erstellte Fotokopien (Blätter)	2004 ZHB	RB	2003 ZHB
für ZHB-Benutzer/innen	1'613		1'365
für Interbibl. Leihverkehr	4'840		2'341
Total	6'453	523 *	3'706

(* 2003 keine Vergleichszahlen)

Einführungen und Schulungen	2004 ZHB	RB	2003 ZHB	RB
Katalogabfrage (<i>Anzahl</i>)	14		20	
Klassenführungen (<i>Anzahl</i>)	141	16	145	26
Spezialführungen (<i>Anzahl</i>)	8		13	9
Abendführungen (<i>Anzahl</i>)	6			

Online-Nutzung	2004	2003
Zugriffe auf homepage www.zhbluzern.ch	209'892	142'799
Recherchen im Bibliothekskatalog IDS Luzern (im Jahr)	705'550	512'000
pro Tag	1'933	1'400
Zugriffe auf elektronische Medien	53'632	47'020

Drei Jahre gleichordnende Sacherschliessung im Regionalverbund: ein Rückblick

Im Frühling 2001 entschied sich die ZHB für einen radikalen Systemwechsel in der Sacherschliessung. Das seit 1923 verwendete hauseigene Sacherschliessungssystem mit Schlagwortketten und tradierten komplizierten Anwendungsregeln wurde zugunsten einer einfacher zu vermittelnden gleichordnenden Indexierung mit dem Begriffsmaterial der SWD (SchlagWortnormDatei der Deutschen Bibliothek Frankfurt am Main und Leipzig) aufgegeben. Ausführlich beschrieben ist dieser Wechsel zur neuen Sacherschliessung im ZHB-Jahresbericht 2001, Kapitel *projekt neue sacherschliessung*.

Bei der praktischen Erschliessungsarbeit erlauben die ins Aleph-Katalogisierungssystem eingebetteten Schlagwort-Referenzdateien eine optimale terminologische Kontrolle. Die Anwendungsregeln zur Sacherschliessung sind Voll- und Teilzeitarbeitenden in kurzgefassten Arbeitsunterlagen gut zu vermitteln.

Im Regionalverbund IDS Luzern startete die neue Sacherschliessung am 3. Oktober 2001, nach einer zweimonatigen Testphase, in der die FachreferentInnen der ZHB die gleichordnende Indexierung prüften und teilweise bereits praktizierten. Alle Bibliotheken im Verbund wurden darauf verpflichtet, ihre Sacherschliessung auf das neue System umzustellen. Das betraf zu diesem Zeitpunkt neben dem Bereich Universität der ZHB drei weitere Verbundbibliotheken (HSA, RomeroHaus, KIL).

Regelmässig stattfindende Arbeitssitzungen geben den Sacherschliessenden des Regionalverbunds seither die Möglichkeit, Regelfragen zu diskutieren, Neumitglieder kennen zu lernen und die vom Verbundkoordinator Felix Seger gesammelten ‚Ausrutscher‘ in der Schlagworterschliessung zwecks Korrektur in Empfang zu nehmen. Die Schlagwortgilde traf sich in den letzten drei Jahren an folgenden Daten (Teilnehmerzahl in runder Klammer): 14. November 2001 (13) / 1. Mai 2002 (13) / 26. Juni 2002 (13) / 26. August 2002 (15) / 28. Oktober 2002 (15) / 13. Januar 2003 (17) / 19. Mai 2003 (17) / 19. Januar 2004 (18) / 28. Juni 2004 (18). Im zweiten Halbjahr 2004 waren mit Fachreferats-Ablösungen im Bereich der Musikhochschule Neuzugänge von Fachhochschulbibliotheken (PHZ, HTA, HGK) sowie Umbesetzungen im Bereich Universität auf Ende Jahr die ersten Mutationen und deutliche Neuzugänge zu verzeichnen: die Schlagwortgilde im IDS Luzern wird ab 2005 total 21 Mitglieder umfassen.

Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Landesbibliothek bei Schlagwort-Neuansetzungen und interne Normierungsarbeit im IDS Luzern

Sacherschliessung ist dynamisch, ständig müssen neue oder veränderte Sachverhalte erschlossen werden. Die Schlagwort-Normdatei ist kein Thesaurus, der zu jedem Thema die gültige Bezeichnung bereithält, sondern eine Liste von Begriffen, die sich an den erschlossenen Dokumenten orientiert und monatlich um einige tausend neue Begriffe wächst. Die Redaktionsoberhoheit für neu anzusetzende Schlagwörter hat *Die Deutsche Bibliothek* in

Frankfurt am Main (DDB), unter Mithilfe der Landesbibliotheken von Österreich und der Schweiz.

In der Schlagwortarbeit des IDS Luzern kommt es jährlich zu etwa 170 bis 220 Neuansetzungen, für die eine Referenzdatei (Schlagwort-Autoritätsdatei) erzeugt und ins Aleph-System eingegeben werden muss. Dazu stehen zwei Wege offen: 1) Es wird eine „interne“ SW-Autorität gemacht, die nur im Regionalverbund IDS Luzern existiert und nur dort abgerufen werden kann. 2) Der IDS Luzern beantragt eine Neuansetzung bei der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern (SLB). Die SLB prüft den Antrag und schreibt die Neuansetzung (oft nach Rückfrage bei der DDB) direkt in die Datenbank Iltis der DDB, wo der Eintrag Sekunden später über Internet abrufbar ist. Das zweite Vorgehen hat den Vorteil, dass die Schlagwortautorität sofort für alle Nutzer zur Verfügung steht. Da der Aufwand für einen Neuansetzungsantrag aber recht gross ist (es muss meist ein umfangreiches Paket von autorisierten Nachschlagwerken konsultiert werden), macht dies nur für national oder international bedeutende Neuansetzungen Sinn.

Für den IDS Luzern, der für die Sacherschliessung ausschliesslich Begriffe aus der Schlagwortnormdatei verwendet, war daher eine Zusammenarbeit mit der SLB eine mögliche Option. Unser Vizedirektor Wilfried Lochbühler suchte schon im Juni 2001 das Gespräch mit der SLB, und am 19. März 2002 wurde von Felix Seger an einer Besprechung in Bern das Modell einer „vorsichtigen Zusammenarbeit“ formuliert und die Modalitäten der Zusammenarbeit geregelt. Die Fachreferate beantragen die Neuansetzungen individuell an das vierköpfige Redaktionsteam der SLB mittels standardisierten Formularen. Diese Anmeldungen sowie die Rückmeldung aus Bern gehen auch an den Schlagwort-Koordinator des IDS Luzern, der im Aleph-System eine Interims-Autorität erzeugt; denn bis zur offiziellen Neuaufnahme ins Aleph-System können bis zu 6 Monate vergehen, da eine Neuladung der offiziellen, kumulierten SWD der DDB bis jetzt nur alle 6 Monate erfolgt. Wünschenswert wäre eine Neuladung alle 4 Monate. Folgende Tabelle fasst die Neuansetzungen der Jahre 2002 bis 2004 im IDS Luzern kurz zusammen.

Neuansetzung von Schlagwort-Autoritätsdateien im IDS Luzern 2002 - 2004		
Jahr	Von der SLB autorisiert	Interne Ansetzungen
2002	121	68
2003	111	99
2004	78	86
Kursorische Angaben zur Häufigkeit einzelner Schlagwort-Kategorien	1) Personennamen 2) Geographika 3) Körperschaften	1) Lokale Körperschaften 2) Personennamen 3) Lokale Geographika

Wie die Tabelle zeigt, sind die Neumeldungen an die SLB im Jahre 2004 zurückgegangen. Am Redaktionsteam der SLB, das die Neumeldungen aus

dem IDS Luzern stets zügig bearbeitet und oft verbessert hat, kann es nicht liegen, eher an einer erhöhten Arbeitsbelastung der Mitglieder, die für eine freiwillige Dienstleistung immer schwieriger zu motivieren sind. Die SLB wird an einer Informationstagung am 15. Februar 2005 ein neues Meldeverfahren über Internet vorstellen, das gegenüber dem bisherigen Anmeldeverfahren (verschiedene Formulare an unterschiedliche Adressaten an der SLB) sicher eine Vereinfachung und mehr Hilfestellung bringt und einen neuen Motivations-schub auslösen könnte.

Abschliessende Bewertung und Ausblick

Das Verfahren der gleichordnenden Indexierung nach SWD ist durch die Sacherschliessenden im IDS Luzern gut aufgenommen worden und hat zu einer merklichen Arbeitersparnis in der Beschlagwortung pro Dokument gegenüber der alten Verschlagwortung geführt. Nicht ganz glücklich über die neue Methode ist die Benutzungsabteilung, die einen erhöhten Betreuungsaufwand der Benutzer verzeichnet. Felix Seger hat am 24.1. und 28.2.2002 zuhanden der Benutzungsabteilung ausführliche *Tipps für die sachliche Suche im Internet-OPAC des IDS Luzern* mit vielfältigen Beilagen erstellt und an einer Informationsveranstaltung persönlich vorgestellt, um die Schwierigkeiten bei der Suche nach Sachthemen in den ab Oktober 2001 erstellten Katalogisaten etwas abzufedern.

Dass das Verfahren der gleichordnenden Indexierung in den deutschsprachigen Bibliotheken der Schweiz zunehmend auf Interesse stösst, haben zahlreiche Telefonanrufe und Mails an den Verbundkoordinator signalisiert. So war auch die von der Interessengemeinschaft Wissenschaftliche BibliothekarInnen (IG WBS) am 22. Januar 2004 in Luzern organisierte Veranstaltung zum Schlagwortkatalog im IDS Luzern sehr gut besucht. Die Einführung der gleichordnenden Indexierung im IDS Zürich Uni im 2004 konnte ebenfalls auf unseren Erfahrungen (auch im Bereich EDV) aufbauen.

Der Regionalverbund IDS Luzern ist im Jahr 2004 im Vergleich zu den Vorjahren am stärksten gewachsen und umfasst nun total 22 Bibliotheken. Als letzte Kandidatin wird im Frühjahr 2005 die Hochschule für Wirtschaft Luzern (HSW) in den Verbund aufgenommen, und dann dürfte die Schlagwortgilde für einige Zeit komplett sein. Mit dem Wachstum des Verbundes ist auch der Kontroll- und Koordinationsaufwand des Verbundkoordinators gewachsen, und vor den halbjährlichen Arbeitssitzungen steht jeweils ein gut wöchiger Bereinigungsaufwand im Schlagwortsystem an, neben den regelmässigen Indexbereinigungen und Korrekturen während des Jahres. Ich rechne mit dem Goodwill aller Beteiligten, effizient und konzentriert an der Schlagwortarbeit zu bleiben, auf dass wir im IDS Luzern in eine gute Zukunft blicken können.

buchbinderei

Katharina Mettler

Buchbindereiausgaben	ZHB 2004	Universität 2003
Bindeaufträge ausser Haus ZHB 308 Zeitschriften und 78 Zeitungen	Fr. 22'741	
Bindeaufträge ausser Haus UNI 667 Zeitschriften, eigene Rechnung		Fr. 32'002
Materialkosten	Fr. 34'649	
Total	Fr. 57'390	Fr. 32'002

Hausbuchbinderei	ZHB 2004	Universität 2004
Bücher gebunden		
Zeitschriften	638	256
Einzelwerke	568	564
Weichbroschuren	1937	46
Hefte gelocht und abgebunden	422	
Reparaturen	752	53
Total	4'287	866

Atelier für Restaurierungen	2004	2003
Restaurierte Bände	11	13
Restaurierte Broschuren und kleine Restaurierungen (bis 6 Std.)	72	57
Instandsetzungen	35	74
Spezialmappen, Schachteln, Buchschuber	346	919
Graphikblätter in Passpartout oder auf Spezialkarton	1201	1026

Stichworte zu Buchbinderei und Magazin:

- Aufwand für Sonderarbeiten, wie Ausstellungen, Fotoarchivierung, Materialien zuschneiden usw.: 286 Stunden
- Erste Buchbinderin ausgebildet, Lehre erfolgreich abgeschlossen
- Der Leiter des Magazins, Peter Jans, wurde Ende des Jahres pensioniert.
- Zusammenlegung der Abteilungen Buchbinderei und Magazin
- Magazin randvoll

Die Integration fünf weiterer Bibliotheken in den IDS Luzern und die seit langem notwendige Anpassung respektive Neugestaltung der ZHB-Website - das waren die Marksteine des Jahres 2004.

,'Homepage'

Die Neugestaltung der ZHB-Website war aus mehreren Gründen notwendig. Einerseits wurde die Website seit 1997 zwar laufend aktualisiert, aber konzeptionell nicht mehr überarbeitet, andererseits erforderte das im Jubiläumsjahr der ZHB eingeführte neue Erscheinungsbild auch die entsprechenden Anpassungen des Webauftritts.

Ende 2003 legte die Firma typoundso einen Layoutvorschlag vor: Wie beim visuellen Auftritt der ZHB im allgemeinen (Drucksachen, Orientierungs- und Leitsystem etc.), so wurde auch dieses Konzept konsequenterweise nicht durch ein typisches bildliches Logo bestimmt, sondern durch die eine Bibliothek charakterisierende sprachliche Ordnung, die buchstäbliche Beschreibung der jeweiligen Objekte. Das Erscheinungsbild der ZHB wird bestimmt durch diese Beschreibungen oder Bezeichnungen in Verbindung mit Typographie und Farbigkeit. Dementsprechend wurden auch die neuen Web-Seiten oben links mit ‚homepage‘ bezeichnet, mit Linien wurden Verbindungen geschaffen, die olivgrüne Farbe einbezogen und im übrigen eine unaufdringliche und eher zurückhaltende Typographie benutzt.

Das Team mit Philipp Marti (Koordination), Marco Stalder und Andreas Göldi (Webpublishing und Webtechnik) und Ina Brueckel (Redaktion) erarbeitete aufgrund dieses Vorschlags in einer ersten Phase ein technisches/inhaltliches Konzept, das verschiedene Anforderungen abdecken musste wie z.B. neben den Layoutvorgaben die dynamische Präsentation von Daten aus Datenbanken (Kalender, Personen, Veranstaltungen, Linksammlungen etc.), optimale Navigations- und Suchmöglichkeiten, Tools für Analysen und Statistiken oder Aspekte der usability und des barrierefreien Zugangs.

Gleichzeitig wurden in einem grösseren Kreis (Abteilung Benutzung, Direktion) immer wieder Fragen der Strukturierung und der Präsentation weiter diskutiert und entwickelt.

Es konnte eine technische Struktur aufgebaut werden (Access-Datenbanken, MacroMedia ColdFusion-Scripts, CSS [Cascading Style Sheets]), mit der die Grundlage für den Betrieb von verschiedenen Websites geschaffen wurde: Neben der website www.zhbluzern.ch insbesondere auch die website www.idsluzern.ch (Portal zum IDS Luzern), das so genannte e-menu, ein Portal für Datenbanken und e-medien (www.emenu.zhbluzern.ch) oder für die weiteren in der ZHB betreuten Seiten wie www.kub-cbu.ch, Liber, Architecture Group.

Nachdem www.idsluzern.ch bereits im Frühling publiziert werden konnte, wurde die neue ‚Homepage‘ der ZHB kurz vor der Museumsnacht im August 2004 aufgeschaltet. Positive Rückmeldungen seitens des Publikums bestätigten erfreuerlicherweise den prinzipiellen Erfolg dieser Neugestaltung.

EDV-Infrastruktur ZHB

Neben diesem Web-Projekt wurde die Metaframe-Citrix-Umgebung mit einem update versehen und ein neuer Release (Windows 2003 und Metaframe XP) auf neuer Hardware-Umgebung eingerichtet. Dies war nach 5 Jahren Betriebszeit sowohl aus Kapazitäts- (Hardware) als auch aus Kompatibilitätsgründen (Software) notwendig.

Zudem gab es im Netzwerk der FHZ Umbauten. Im Rahmen des Projekts *FHZnetLambda* wurden im September 2004 die ZHB und die Universität Luzern neu je separat per Glasfaserkabel mit 1 Gbit/s mit der FHZ verbunden (vorher zusammen im selben Segment).

IDS Luzern

2004 wuchs der von der ZHB koordinierte Bibliotheksverbund IDS Luzern noch einmal beträchtlich. Neu dazu gekommen sind folgende Bibliotheken:

- Bibliothek der Hochschule für Gestaltung und Kunst (Datenkonversion aus Vorgängersystem LUBIB, ab 1.1.2004)
- Pädagogisches Medienzentrum Luzern (Datenkonversion aus LUBIB, ab 1.1.2004)
- Pädagogische Hochschule Zentralschweiz, Mediothek Zug (Neustart ab 1.7.2004)
- Stadtarchiv Luzern (Neustart ab 1.7.2004)
- Bibliothek der Hochschule für Technik und Architektur (Datenkonversion aus LUBIB, ab 1.9.2004)

Alle diese Bibliotheken arbeiten nun im Verbund mit der Software Aleph; die entsprechenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden durch die ZHB geschult resp. werden noch über einen längeren Zeitraum - insbesondere im Bereich Katalogisierung - betreut und unterstützt.

Neben diesen lokalen Projekten wurde an den folgenden Gesamt-IDS-Projekten partizipiert:

- IDS Benutzerpool: Seit dem 10. Mai 2004 steht der so genannte Benutzerpool zur Verfügung. Er ermöglicht dem Benutzer auf einfachste Art, in beliebigen IDS-Verbänden Medien zu bestellen, ohne sich jeweils neu einschreiben zu müssen (Akzeptanz der ersten Einschreibung und automatische Übergabe der Login-Daten an alle weiteren IDS-Verbände).
- frameless OPAC: Es mussten die HTML-Seiten der Aleph-Katalogabfrage auf eine aktuellere Version ohne Frame-Technik angepasst werden (Oktober 2004).
- Erste Vorbereitungen für die 2005 geplanten Aleph-Programm-Updates (Version 16): Es fanden erste Instruktionen statt, und in Luzern wurde im Hinblick auf 2005 die Beschaffung eines neuen Unix-Servers vorbereitet und realisiert (Sun Fire V440).

SFX/Metalib:

Während sich die im Herbst 2003 eingerichtete SFX-Verlinkung von Datenbank-Treffern mit weiterführenden Informationen (elektronische Volltexte, Bestände, Bestellmöglichkeiten) erfreulich gut einspielte und seither zunehmend ausgenutzt wird, wurde im IDS-Portal-Projekt *Metalib* (für die

simultane Abfrage von mehreren Informationsquellen, z.B. verschiedene Bibliothekskataloge sowie Datenbanken noch kein Stand erreicht, der produktiv für den Publikumsbetrieb aufgeschaltet werden konnte. Es ist jedoch geplant, dass 2005 im IDS ein gemeinsames Portal in Betrieb genommen werden kann. Der zeitliche Rückstand ist dabei einerseits auf Verzögerungen bei der Software-Auslieferung zurückzuführen, andererseits hat sie auch mit den personellen Wechseln in der IDS-Koordination zu tun (Peter Stuber folgte im Herbst Oliver Thiele, Günter Hipler folgt als technischer Koordinator nach einer 2-monatigen Vakanz am 1.1.2005 Bernd Luchner).

DIKAT

Die 1999 in Betrieb genommene Katalog-Lösung für den Altbestand (DIKAT der Firma Eurospider, der digitalisierte alte Zettelkatalog) wurde überarbeitet und nach diversen Tests im Februar 2004 für das Publikum aufgeschaltet. Neu wurde für die Suche zusätzlich der Einstieg über das Blättern in Listen angeboten und bei den Suchresultaten die Übersicht verbessert durch das Anzeigen von mehreren Karten pro Bildschirm.

Im Dezember konnte auch das so genannte Admin-Tool übergeben werden, das erlaubt, die nicht mehr notwendigen Karten zu löschen und Fehler in der OCR-Erkennung oder Einstiegspunkte (Ordnungswörter) zu korrigieren.

Diverses

Anlässlich der Pensionierung von Bernhard Rehor erschien eine Festschrift, für die Philipp Marti einen kurzen Abriss zur Geschichte der Automation in der ZHB verfasste: (*Im Anfang war nicht Aleph*, http://www.emenu.zhbluzern.ch/edoc/zhb_edoc_001.pdf, S. 59-81)

Personelles

Auch im Jahr 2004 konnte der Leiter der Informatik (Philipp Marti) auf das gut eingespielte EDV-Team zählen (Walter Burch mit Philipp Marti für Aleph, Marco Stalder und Andreas Göldi für IT, Infrastruktur, Datenbanken, Web) und neben den erwähnten Projekten auch den üblichen Routine-Betrieb optimieren.

Pius Mühlebach (Benutzung) begleitete die Aufschaltung des frame-losen Aleph-OPACs und übernahm die laufende Administration sowohl des SFX-Servers als auch der EZB, der elektronischen Zeitschriftendatenbank. An der IDS-Arbeitsgruppe *Benutzung* nahm erst Martin Brassler teil und gegen Schluss des Jahres sein Nachfolger Wolfram Lutterer.

Hardware-Inventar per 31.12.2004

- 14 Server (UNIX/SUN, WWW, Proxy, NT-Fileserver, Metaframe, CD-ROM)
- 99 Interne Arbeitsstationen (PCs, davon 20 in der Rechtsbibliothek, Hirschengraben 43, 1 in der Pfistergasse, 2 am Kasernenplatz)
- 55 Publikumsstationen (44 Thinclients in ZHB, 11 Thinclients in Rechtsbibliothek)
- 50 Drucker (45 intern, 5 im Publikumsbereich)
- 2 Scanner
- 1 PDF-Scanner
- 2 Beamer

Benutzung

197 Personen besuchten die Graphische Sammlung. Sie konsultierten 6'120 Photographien, 1'820 graphische Blätter, Zeichnungen, Aquarelle, 80 Pläne sowie 124 Konvolute mit historischen Dokumenten. Für die Benutzer wurden 450 Reproduktionen hergestellt (Photokopien, Photographien, Diapositive). Als Leihgaben für Ausstellungen wurden 3 graphische Blätter, 146 Photographien und ein Falblatt zur Verfügung gestellt.

Der Umgang mit Bildern

Das Jahr 2004 stand im Zeichen der Dokumentarphotographie, was die Liste der benutzten Materialien deutlich zeigt. Die meist gestellten Fragen lauteten: Wie präsentierte sich ein bestimmtes Dorf, ein Stadtquartier zu einer angegebenen Zeit? Wie war der bauliche Zustand eines einzelnen Gebäudes vor dem Umbau im Jahr x? Wurden bedeutsame Ereignisse in aussagekräftigen Bildern festgehalten? Gibt es Portraits von bemerkenswerten Persönlichkeiten? Die Bearbeitung solcher Benutzerwünsche wurde im vergangenen Jahr durch ein grosses Geschenk unterstützt: Hans Vetter, lange Jahre wohnhaft in Adligenswil, fotografierte die kontinuierlichen Veränderungen in dieser Gemeinde. In der baugeschichtlich entscheidenden Zeit zwischen 1963 und 1997 beobachtete der Ortskundige die Fluren dieser sanften Hügellandschaft mit den markanten Bauernhöfen, die langsam aber unaufhaltsam Neubauten weichen mussten: Einfamilienhäusern, Quartierüberbauungen, Anlagen für Schule und Gemeindeverwaltung, einem Einkaufszentrum. Im Bewusstsein, dass die mündliche Überlieferung rasch verloren gehen kann, erklärte sich der Donator bereit, mehrmals in die Bibliothek zu kommen, damit wir gemeinsam jedes der über 500 Bilder mit den notwendigen Angaben versehen konnten, insbesondere mit den alten Flurnamen und den entsprechenden kartographischen Koordinaten. Die künftigen Benutzer werden dafür dankbar sein. Diese Siedlungsgeschichte von Adligenswil, im Verlauf von drei Jahrzehnten in Bildern festgehalten, dokumentiert exemplarisch die Entwicklung zur Urbanität. Die verschiedenen Prozesse wie Erschliessung durch neue Wege und Strassen und Parzellierungen künftiger Wohnzonen zeigen das Hineinwachsen eines Bauerndorfes in die städtische Agglomeration.

Die von den Besuchern untersuchten Themenbereiche erforderten entsprechendes Bild-Material: künstlerisch bedeutsame Werke, realistische Zeit-Dokumente. Dabei wurde deutlich, dass sich auch der Beizug von weniger attraktiven Beständen lohnen kann, beispielsweise bei den Vorarbeiten zum Buch von Barbara Piatti: *Tells Theater. Eine Kulturgeschichte in fünf Akten zu Friedrich Schillers Wilhelm Tell*. (ZHB-Signatur R.i 11172).

Landschaftsdarstellungen waren gefragt zum Kapitel *Entstehung oder wie Schiller sich die Urschweiz in sein Weimarer Arbeitszimmer holte*, nachzulesen im Zitat: „Mich würde es bei meinem jetzigen Geschäft sehr fördern, wenn ich auch die Alpen und die Alpenhirten in der Nähe gesehen hätte! – Wenn Ihnen

einige Prospekte von Schweizerischen Gegenden, besonders aber von dem Schweizerufer des Waldstätensees, dem Rütli gegenüber, in die Hände fallen sollten, so senden Sie mir sie doch.“ (Friedrich Schiller an seinen Verleger Johann Friedrich Cotta, Weimar, 9. August 1803)

Zur Illustration dieses Jubiläumsbuches wurden aber auch andere, weniger ansprechende Bilder gesucht, Dokumente von Ereignissen, die nicht unmittelbar an das sommerlich heitere Hirtenland erinnern. Unter anderem sollte auch eine Hilfsaktion der Innerschweiz festgehalten werden; eine passende Illustration lag im Fundus des noch nicht bearbeiteten Materials: „Beim Ausbruch des Ersten Weltkrieges kam das muntere touristische Treiben rund um den Vierwaldstättersee jäh zum Erliegen. Die Hotelpaläste standen geisterhaft leer. Ab 1916 allerdings beherbergten die Luxushotels Gäste, denen die Schönheit der Landschaft, nach dem, was sie erlebt hatten, beinahe schmerzlich, unwirklich erscheinen musste. Deutsche Kriegsversehrte, zum Teil Schwerstverwundete, wurden von den Fronten des Ersten Weltkrieges, den Graben- und Stellungskriegen, zur Erholung in die Urschweiz geschickt. Die nebenstehende Photographie zeigt Internierte, die einen Vierwaldstättersee-Dampfer verlassen, zum Teil auf Bahren getragen (Abb. 57).“

Wirklichkeitsgetreue, unverfälschte Wiedergabe von Objekten wird im Allgemeinen der Photographie attestiert. Die Überzeugung, ein entsprechendes Lichtbild könne einen überlieferten Bericht glaubhaft bestätigen, macht die Photographie zum beliebten Begleiter von historischen Abhandlungen. Dieses Vertrauen in die Objektivität ist jedoch nicht immer gerechtfertigt. Kundenorientierte Photographen helfen zuweilen der spröden Alltäglichkeit beschönigend nach mit diversen Hilfsmitteln wie Requisiten, Retuschen usw. Dies wurde im vergangenen Jahr offenkundig bei der Vorbereitung zu einer Ausstellung von Arbeiten des Luzerner Photographen Jules Bonnet, der zwischen 1863 und 1891 an der damaligen äusseren Weggisgasse und an der Zürichstrasse ein „der photographischen Kunst gewidmetes Atelier“ betrieb. Zahlreiche, meist anonym gebliebene Frauen, Männer, Kinder wurden von ihm abgelichtet, in diversen Stellungen, gestützt auf edle Möbel, gelehnt an antikisierende Säulen, umschmeichelt von Pflanzenarrangements, hinterfangen von gemalten Kulissen, die liebliche Landschaften, heroische Gebirgsmassive, charakterisierende Architekturen vortäuschen. Der Portraitphotograph vermochte mit Hilfe von Inszenierungen die erwartungsvoll Posierenden wunschgemäss ins Bild zu setzen. Das einfache Dokumentieren wurde überlagert durch klug gesteuerte Darstellung; Produktion und Rezeption bedingten einander. Bei der eingehenden Beschäftigung mit den zahlreichen Arbeiten von Jules Bonnet wurde deutlich, wie anspruchsvoll die selbstbewusste Wortwahl „photographische Kunst“ gemeint war. Es zeigte sich aber auch, dass der von den heutigen Bibliotheksbenutzern fast täglich geäusserte Wunsch nach einer unbestechlichen, objektiven Wiedergabe der Wirklichkeit mittels Photographie nicht immer erfüllt werden kann.

Aufwändig erweisen sich die Recherchen spezieller Projekte, zum Beispiel für den Beitrag der Graphischen Sammlung zur Museumsnacht im August. Zwar konnte zum Thema ‚gestörte Ordnungen‘ genügend attraktives Material gesammelt werden: bewusste Verfälschungen, ironische Irreführungen, die zu einem unterhaltsamen Computerspiel mit Bilder-Rätseln verarbeitet wurden.

Ohne die bewährte gute Zusammenarbeit mit anderen Instituten in Luzern, vor allem mit dem Stadtarchiv und der Stelle für Stadtplanung, Ressort Kulturgut und städtische Museen, wäre dies jedoch nicht möglich gewesen. Denkanstösse, Ausleihen, sogar spontane aktuelle Fotoaktionen verhalfen zu einem Wahrnehmungsparcours, der, zusammen mit der Schau „Lucerne by Night“, einer Aktion der ersten Museumsnacht, demnächst auf einer CD erscheinen wird.

Die Spannweite zwischen „interesselosem Wohlgefallen“ beim Betrachten von Kunstwerken und faktenorientiertem Greifen nach zuverlässigen Bild-Dokumenten prägt den Alltag in der Graphischen Sammlung der ZHB. Visuell ansprechende Aquarelle, Zeichnungen, graphische Arbeiten – wirklichkeitsgetreue Photographien werden rege benutzt und in dankbarer Anerkennung bisweilen ergänzt durch willkommene Geschenke.

sondersammlung musik

Bernadette Rellstab

Erwerbung

Die Sondersammlung Musik erfuhr durch zwei grosse Schenkungen bedeutenden Zuwachs: der Nachlass des Komponisten Will Eisenmann wie auch die Privatbibliothek des Luzerner Musikers Rudolf Baumgartner stellen eine grosse Bereicherung des Bestandes dar. Der Nachlass des Luzerner Komponisten Albert Jenny wurde nach dem Tod seiner Gattin mit zusätzlichem Material angereichert.

Erschliessung

In Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle Schweiz des RISM konnte der Nachlass von Gustav Arnold erschlossen werden. Im Rahmen des Projektes ‚Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts‘ wurden die Werke Gustav Arnolds in die RISM-Datenbank aufgenommen und gleichzeitig in der haus-eigenen Datenbank *skript* verzeichnet.

Vermittlung – Präsentation – Information

Es wurden verschiedene Anfragen im Zusammenhang mit den Nachlässen von Mani Planzer, Gustav Arnold, Johann Baptist Hilber, aber auch zu verschiedenen Sammlungen (Internationale Musikfestwochen Luzern, Wilhelm Furtwängler und Edwin Fischer) sowie zu Werken von Ferdinand Löttscher und Josef Cron bearbeitet.

Mit grossem Erfolg präsentierte die Sondersammlung Klavierwerke aus dem Nachlass Guido Fässler in der Museumsnacht. Der Pianist Marc Hunziker interpretierte vor einem begeisterten Publikum Stücke aus den Kinderszenen.

Das Berichtsjahr im Überblick

184 Personen konsultierten die Sondersammlung handschriften & alte drucke, diese Zahl blieb im Vergleich zum Vorjahr konstant, während die Zahl der Benutzungsvorgänge mit 509 erstmals – wenn man vom Ausnahmejahr 2001 absieht – die Grenze von 500 Vorgängen überstieg (2003: 463). 323 Stunden wendeten die MitarbeiterInnen der Sondersammlung für diese Dienstleistung auf (2003: 283). Schwerpunkte setzten wir bei der Bestandeserschliessung und bei der Vermittlung unserer Bestände durch Präsentationen, Publikationen sowie Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen.

Die Benutzung im einzelnen

Einsichtnahme in unsere Sammlungen: 243 (224), Auskunft zu den Sammlungen 123 (115), Aufträge für Reproduktionen von Sammlungsgut 65 (42), Bestellungen für Mikrofilme 9 (10), Bestellungen von Scan-Kopien 327 (1325). Der Umsatz in den Bereichen Repro, Mikrofilm und Kopien betrug CHF 2048.10 (CHF 1970.40). Benutzt wurden 223 Handschriften, 15 Inkunabeln, 15 Frühdrucke (1501-1550), 209 Druckwerke (1551-1850), 61 Nachlässe und 19 Periodika. Leihgaben erhielten die Ausstellungen *Robert Zünd* im Kunstmuseum Luzern und *Post tenebras lux: Jacob Bonnets Wunderkammern im Luzerner Hotel Union* im Hotel Union Luzern. Unsere BenutzerInnen kamen 2004 zu 46% aus Stadt und Kanton Luzern, zu 34.5% aus der übrigen Schweiz, zu 16.5% aus Europa und zu 3% aus Übersee. Die überregionale Ausstrahlung unserer Sammlung ist also beträchtlich.

Aus- und Weiterbildung, Beratung, Fachkommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Der Aufwand in diesem Bereich war etwas geringer als im Vorjahr: in 427 Stunden (2003: 498) wurden 181 Vorgänge bearbeitet (2003: 193). Neben den eingespielten Angeboten im Ausbildungsbereich, dem Luzerner Grundkurs für BibliothekarInnen und der Prüfungsvorbereitung für die Auszubildenden der ZHB, gewannen die Mitgestaltung von Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars der Universität und die fachliche Unterstützung bei Maturaarbeiten zunehmende Bedeutung. Im Vordergrund stehen die Bereitstellung von Quellenmaterial und die Unterstützung bei dessen Bearbeitung. Die Einführung hoch motivierter junger Menschen in die Arbeit mit historischen Schriftwerken bedeutet grosse Befriedigung, aber auch eine beträchtliche zeitliche Belastung, da die Lernenden kaum einschlägige Vorkenntnisse mitbringen.

Mehr als früher machen auch Fernsehanstalten von unseren Beständen Gebrauch. Für ARTE filmte ein französisches Team Drachendarstellung in Handschriften und alten Drucken. Schweizer Fernsehen DRS interessierte sich für die digitalisierten Luzerner Zeitungen. Eine englische Produktionsfirma erhielt für eine Dokumentation über die *Vinland Map* Bildmaterial über die *Historia Tartarorum* (Manuskript P.13.fol., Bd. IV, siehe Jahresbericht 2003). Die Sondersammlung selbst startete mit „h&ad info“ ein Informationsgefäss via E-Mail und WWW. Dieses wird nach Bedarf produziert und orientiert über die

Arbeit der Sondersammlung h&ad. Primäre Zielgruppe sind zunächst die MitarbeiterInnen der ZHB. Es ist jedoch daran gedacht, den Verteiler auf weitere interessierte Kreise auszuweiten.

Bestandserhaltung und -erschliessung

Der Erschliessungsstand der historischen Buchbestände der ZHB ist alles in allem unbefriedigend. Die Verzeichnung der Bestände bleibt aber das Kernstück unserer Arbeit. Mangelnde oder ungenaue Verzeichnung behindert nicht nur die Benutzung der Sammlung, sie bedeutet auch ein Sicherheitsrisiko. Verluste zum Beispiel werden nicht oder zu spät bemerkt. Das Fehlen verlässlicher Beschreibungen kann auch Erfolg versprechende Versuche zur Identifikation und Wiedergewinnung von Verlorenem verhindern. Dem lässt sich jedoch angesichts der bescheidenen personellen Dotierung der Sondersammlung nur langsam abhelfen. Die bibliographische Erfassung der Inkunabeln (Druckwerke der Gutenbergzeit bis 1500) der ZHB, das sind 850 Titel, im elektronischen Katalog der Sondersammlung „z_hb_script_2000“ ist abgeschlossen. Der aufwändigere und für die Luzerner Kulturgeschichte auch wesentlichere Teil, die Beschreibung der Exemplare (Einbände, handschriftliche Eintragungen, Besitzgeschichte) bleibt noch zu leisten.

Die systematische Kurz-Verzeichnung der Handschriften der Kantonsbibliothek wurde mit den Papier-Handschriften im Quart-Format in Angriff genommen. Gabriella Wietlisbach setzte die Neu-Katalogisierung der Luzerner Druckwerke 1500-1800 fort. Stefan Mauruschat reorganisierte im Rahmen seines Fachpraktikums *Information und Dokumentation* die Abteilung Bro A-Z. Er erfasste alle in Luzern gedruckten Schriften mit Druckjahr nach 1800 und vor 1901 in den elektronischen IDS-Katalog. Damit konnte die Abteilung, die ausserordentlich reich an seltenen und z.T. unikalenen Kleinschriften ist, gesichert und leichter zugänglich gemacht werden. Der *Katalog der Luzerner Druckschriften 1500-1900* im IDS-Katalog zählt gegenwärtig rund 1600 Titel. Im Interesse der Sicherheit ihrer wertvollen Bestände beteiligt sich die ZHB an der internationalen Zusammenarbeit im Rahmen des *Library Security Networks* von LIBER (Ligue des bibliothèques européennes de recherche). Im Mai 2004 nahm Peter Kamber als Verantwortlicher für die Sicherheit der ZHB-Bestände an der von LIBER und der Bibliothèque nationale de France organisierten Konferenz *La coopération internationale au service de la sûreté des collections* teil.

Erwerbung

Die Familie des Philosophen Prof. Dr. Árpád Horváth (1934-2004) übergab der ZHB dessen Nachlass. Horváth verliess 1956 Ungarn und lehrte seit 1964 an der Kantonsschule Luzern, seit 1966 an der Theologischen Fakultät, zuletzt bis zu seiner Emeritierung 1999 als Professor für Philosophie an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Luzern.

Der Nachlass dokumentiert Horváths philosophisches Denken im Spannungsfeld zwischen Religion und Sozialismus wie auch sein gesellschaftspolitisches Engagement als Ungar im Exil. Die Neapolitanica-Bibliothek Lüthert wurde durch zwei Werke ergänzt: Giovanni Pontano (1426-1503), *Actius de numeris poeticis*, gedruckt in Neapel 1507, und Alexis de Saint-Priest, *Histoire de la conquête de Naples par Charles d'Anjou*, 4 Bände, Paris 1847-1849. Ausserdem konnte dem Sankt Urbaner Bestand ein Band mit zwei Basler Drucken von 1521 (Cyprianus, Opera und Johannes Chrysostomus, *In Geneseos librum*

homiliae sexagintases), der 1851 als Dublette verkauft worden war, wieder zugeführt werden. Er ist von besonderem Interesse, weil er in handschriftlichen Anmerkungen, Streichungen und der Entfernung eines Vorwortes von Johannes Oekolampad die Auseinandersetzung der Mönche mit der Reformation dokumentiert.

Auch ein amüsanter Dokument der jüngeren Luzerner Wirtschaftsgeschichte fand seinen Weg in die Sammlung: *Ich nähe selbst ... durch den Fernkurs der neuen Gerwi Methode*, herausgebracht 1963 von der Gerwi AG in Rothenburg. Schliesslich machte uns die Stadt- und Universitätsbibliothek Bern 15 spanische und italienische Drucke des 17. und 18. Jahrhunderts zum Geschenk. Sie bereichern unsere theologischen und philosophischen Bestände.

Veröffentlichungen

aus der Abteilung oder unter Verwendung von Objekten der Abteilung

Peter Kamber

... es solle die Bibliothek von St. Urban hierher translociert, & die Kosten aus der Bibliothekscassa betritten werden“: die Bibliothek der 1848 säkularisierten Zisterzienserabtei St. Urban, in: Kirchliches Buch- und Bibliothekswesen, Jahrb. 4 (2003), S. 137-157.

Peter Kamber

Versuch über das „Verlieren“ in der Bibliothek: Mit sieben Beispielen aus der Praxis, einem bibliotheksphilosophischen Unterfutter und einem Anhang für alle, die es genau wissen wollen: enthaltend Detailinformation, bibliographische Angaben und Web-Links, in: Bücher über Bücher: Festschrift für Bernhard Rehor, Luzern 2004, S. 177-190 (elektronische Publikation im WWW unter der Adresse: http://www.emenu.zhbluzern.ch/edoc/zhb_edoc_001.pdf).

Judith Raeber

Buchmalerei in Freiburg im Breisgau: ein Zisterzienserbrevier aus dem frühen 14. Jh. Zur Geschichte des Breviers und seiner Illumination. Wiesbaden: Reichert 2003 (Brevierhandschrift P.4.4)

Bauern, Untertanen und „Rebellen“: eine Kulturgeschichte des Schweizerischen Bauernkrieges von 1653. Zürich: orell füssli 2004 (= Kultur, Philosophie, Geschichte; 2) (Konrad von Sonnenberg, Schimpf und Ernst, Ms.64.fol., Bd.4)

Robert Zünd: Katalog der Ausstellung, Kunstmuseum Luzern 12. Juni bis 26. September 2004, hg. von Susanne Neubauer. Bern: Benteli 2004 (Briefe Zünds an Jost Pfyffer v. Altshofen)

Bruno Hübscher

Luzius, hl. Glaubensbote im heidnischen Chur, in: Jb. der Historischen Gesellschaft von Graubünden 2004, S. 27-74

Bevor

Sie ausgehen
kämmen Sie sich!

Bevor

Sie mit dem Kurs beginnen
lesen Sie das Vorwort!

Nähen Sie bitte **nie** ohne irgendwelche Nähunterlage, sei es nun Papier oder Stoff.

Gerade Haltung —

Guter Sitz —

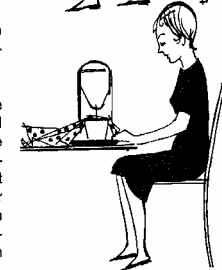
Keine Müdigkeit!

Damit wollen wir Ihnen sagen, daß Sie mit geradem, senkrechtem Oberkörper vor der Maschine sitzen sollen.

Bei gebeugtem Rücken treten schnell Müdigkeitserscheinungen auf.

Wenn Sie über Ihre Maschine nicht mehr genau Bescheid wissen, dann «prüfen» Sie nicht, sondern nehmen nochmals schnell das Heftchen mit der Gebrauchsanweisung zur Hand. Bei älteren Modellen ohne Anweisungsheft gibt Ihnen sicher eine Ihrer Bekannten gerne die gewünschte Auskunft. Fragen Sie lieber, Sie ersparen sich vielleicht eine teure Reparatur.

Wir möchten kurz auf einige der häufigsten Fehlerquellen hinweisen:



6

2. Übung in Lektion 5

Dreibahnenschürze

Wir behandeln zuerst den unteren Schürzenteil mit den drei Bahnen.

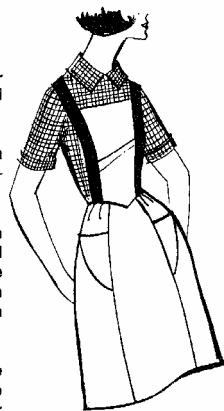
Bei den **beiden breiten Teilen** verarbeiten Sie die eingeschnittenen Abnäher.

Bei den **zwei Taschen** machen Sie oben einen 2-cm-Saum und bei den Rundungen falzen Sie ca. ½ cm gut ein. Diese nun vorgereichteten Taschen werden gebügelt.

Heften und fadenschlagen Sie die beiden Taschen an die Außenteile ca. 12 cm von der Taille, gemäß Skizze. Darauf achten, daß die geraden Kanten der Taschen genau auf die Kanten der Außenteile zu stehen kommen.

Nun können Sie die Taschen, aber nur an den Rundungen, auf die Außenteile steppen.

Nehmen Sie jetzt das Mittelstück und nähen dasselbe mit den beiden Außenteilen mit Doppelnähten zusammen. Die Taschen werden selbstverständlich in die Naht eingezogen.

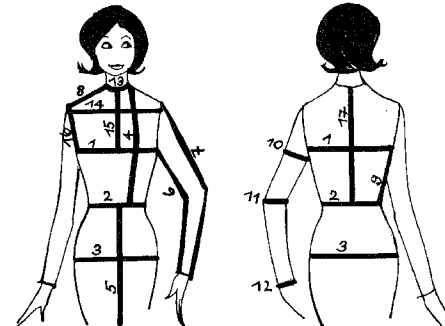


37

Lektion 11

Die Damenbluse

Damit ein Kleidungsstück später richtig sitzt, ist es wichtig, daß wir unsere persönlichen Maße genau kennen.



Aus obigen beiden Zeichnungen ersehen Sie klar und deutlich, wo und wie man richtig Maß nimmt. — Sämtliche erhaltenen Zahlen (**sehr locker gemessen**) notieren Sie sofort auf der nächsten Seite, damit Sie dieselben immer zur Verfügung haben.

Die **Maße unseres Schulbeispiels** haben wir notiert, damit Sie sich einigermaßen kontrollieren können. Unsere Maße (übrigens für eine stärkere Statur) sind später im Text in **Klammern** gesetzt (65 cm).

95

„Ich nähe selbst ... durch den Fernkurs der neuen Gerwi Methode“, herausgegeben 1963 von der Gerwi AG in Rothenburg.

Bewusst und strategisch

In den letzten Jahren wurde die Öffentlichkeitsarbeit zu einem von Bibliotheksfachleuten aufmerksam diskutierten Thema. Nicht von ungefähr zählt dieses Gebiet inzwischen zu den etablierten Modulen bibliothekarischer Aus- und Weiterbildung. Das war nicht immer so. Die weitaus längere Zeit haben Bibliotheken, die allgemein-öffentlichen und mehr noch solche mit wissenschaftlicher Ausrichtung auf eine bewusste, strategisch verfolgte Öffentlichkeitsarbeit verzichtet. Einerseits begründet durch die immer schon gerade in jenem Bereich wirkende Ressourcenknappheit – wenig Personal und ebenso wenig Mittel, andererseits - und das dürfte in diesem Fall die Frage nach Henne oder Ei beantworten - weil im Selbstverständnis der Bibliotheken buchstäblich stillschweigend ein hoher Grad an kollektiv bewusster Bedeutsamkeit vorausgesetzt wurde. Sowohl an diesem Selbstverständnis als auch an der Selbstverständlichkeit bibliothekarischer Dienstleistungen hat sich in den vergangenen Jahren - nicht zuletzt unter dem zunehmenden Spar-Zwang - einiges geändert. Die Öffentlichkeitsarbeit der Bibliotheken dürfte so gesehen wichtiger denn je sein. Allein die zur Verfügung stehenden Ressourcen für ihre Aufgaben sind konstant knapp geblieben. Die Kunst besteht also darin, hier wie in den übrigen bibliothekarischen Tätigkeitsfeldern, mit dem Einsatz durchweg überschaubarer Mittel das maximale Ergebnis zu erzielen.

Darüber reden ...

„Tue Gutes und rede darüber“, die in allen Public-Relation-Seminaren konsequent vorgetragene, scheinbar simple Grundformel erfolgreicher Öffentlichkeitsarbeit gilt also verstärkt auch für die Non-Profit-Institutionen, die in unserer Gesellschaft, der Wissens- und Informationsgesellschaft, für den „ungehinderten und kostengünstigen Zugang der Öffentlichkeit zu Informationen“ (Leitbild der ZHB) einstehen und von daher auch die Notwendigkeit begreifen, die Öffentlichkeit kontinuierlich über Angebote und Leistungen zu informieren. Konsequenter praktizierte Öffentlichkeitsarbeit ist für die ZHB spätestens im Jahr 2000 ein definiertes Thema geworden. Circa ein Jahr vor dem 50-Jahr-Jubiläum fiel zum einen die Entscheidung für das Redesign bzw. die Neugestaltung des Erscheinungsbildes, das vom Atelier für Gestaltung *typoundso* in Zusammenarbeit mit dem Direktor und der Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit entwickelt wurde und seither von *typoundso* sehr erfolgreich betreut wird. Zur gleichen Zeit begannen auch die konzeptuellen Vorbereitungen eines grossen Vermittlungs- und Veranstaltungsprogramms, das im Jubiläumsjahr 2001 das Profil der grössten Bibliothek des Kantons unmittelbar erfahrbar machen wollte. Beide Aspekte, also die visuell-gestalterische wie die inhaltliche Kommunikation unseres Profils, unserer Angebote und Leistungen haben wir seither kontinuierlich und – gemessen an den Reaktionen unseres Publikums – erfolgreich realisiert und tun dies immer noch, denn beim Bemühen, unsere Benutzer und solche, die es noch werden können, auf dem ‚Laufenden zu halten‘ gilt einmal mehr die Erkenntnis, dass nur der stetige Tropfen den Stein höhlt. Einerseits geschieht dies mit Informationsmedien, die unsere Benut-

zerInnen über Angebote und Leistungen orientieren, allen voran die seit August 2004 in neuer Gestaltung und Strukturierung präsentierte homepage der ZHB (www.zhbluzern.ch, mehr dazu im Bericht der EDV), aber auch mit diversen Broschüren, z.B. den so genannten *Findemitteln* der ZHB, der Rechtsbibliothek ZHB und der Präsenzbibliotheken oder dem 2004 erstmals in neuer Form erschienenen kurzen Jahresbericht.

Auch die Zusammenarbeit mit der Presse und den Medien zählt zu den Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit. Eine nicht ganz einfache Aufgabe, auf einem zunehmend monopolisierten und aggressiv umkämpften Medienmarkt Aufmerksamkeit zu erzielen, und dennoch ist diese Medienpräsenz unverzichtbar, auch dann, wenn es einmal nicht um positive Nachrichten geht, sondern um Transparenz und Informationen hinsichtlich problematischer Entwicklungen, etwa die alarmierende Magazinsituation oder die im Januar 2005 wirksam gewordene Einschränkung der Öffnungszeiten (mehr dazu in der Einleitung) „Darüber reden“ gilt auch in diesen Fällen.

Andererseits wollen wir die Schwellen, die sich naturgemäss vor Bildungsinstitutionen wie Bibliotheken aufzutun scheinen, niedrig halten mit einer Reihe von Einführungsveranstaltungen, die spezielle Benutzergruppen je nach Bedürfnissen auch speziell instruieren. Zu unseren Angeboten darüberhinaus auch Führungen, die Interessierten eine Menge Hintergrundwissen über die ZHB, ihre Geschichte und ihre vielfältigen Funktionen vermitteln.

Einen weiteren Schwerpunkt der Öffentlichkeits- und Kulturarbeit markieren die Ausstellungen und Veranstaltungen der ZHB, ein Jahres-Programm, das der zitierten Grundformel immer wieder konkreten Ausdruck geben will, für dessen Realisierung der Good Will aller Beteiligten eine unverzichtbare Voraussetzung und die Resonanz des Publikums nach wie vor die befriedigendste Gratifikation ist.

Rückblick auf das Jahresprogramm 2004

Januar. Samstag, 20.12.2003 bis Samstag, 31.01.2004: Ausstellung

In der erstaunlichen Weite des Raums ...

Ein fotografischer Versuch zu Texten aus Philippe Jaccottets Buch *Fliegende Saat* von Armin Wey.

Der 1925 in Moudon im Kanton Waadt geborene Philippe Jaccottet zählt zu den bedeutendsten Autoren des französischen Sprachraums. Sein Werk, das Lyrik und Prosa, Tagebücher und Essays versammelt, hat sich im Verlauf eines Vierteljahrhunderts in Frankreich und der Schweiz mit stiller Beharrlichkeit durchgesetzt. Naturbetrachtungen, Alltagserfahrungen, poetologische Reflexionen fügen sich zu einem unvergleichlichen Oeuvre, ausgezeichnet durch jenen mutigen Ton, der sich – wie der Literaturkritiker Hugo Dittberner sagt – jeder Prüfung stellt.

Der Luzerner Fotograf Armin Wey, bekannt durch seine Bildbände über das Entlebuch und das Napfgebiet, beschäftigt sich seit Jahren intensiv vor allem mit den Naturbetrachtungen Philippe Jaccottets. Dessen Art der Wahrnehmung und des sprachlichen Ausdrucks haben Armin Weys fotografische Arbeiten der

vergangenen Jahre geprägt. Die Ergebnisse dieses produktiven Dialogs waren in der Ausstellung in der ZHB zu sehen.

April. Dienstag, 26.04. 2004: Ausstellung

E la nave va – Das Luzerner Theater 1999-2004

Im Juni 2004 endete die Intendanz der Direktorin des Luzerner Theaters, Barbara Mundel. Einen Rückblick auf die Spielzeiten 1999 bis 2004 zeigte die Ausstellung in der ZHB.

April. Donnerstag, 28.04. 2004: Buchvernissage und Preisverleihung

Urs Widmers: *Im Kongo* in der illustrierten Originalausgabe der Büchergilde

Besondere Bücher zu einem besonders günstigen Preis – das war und ist Programm der legendären Büchergilde Gutenberg, der 1924 in Deutschland gegründeten Buchgenossenschaft. Im Jahr 2004 feierte das seit 2002 auch in der Schweiz erneut aktive Erfolgsunternehmen, das bereits während der NS-Zeit Exil in der Schweiz fand, den 80. Geburtstag. In einer Gemeinschaftsveranstaltung mit der Büchergilde und der Hirschmatt-Buchhandlung Luzern wurde dieses nach wie vor unabhängige Medienunternehmen und sein spannendes Literaturprogramm der breiteren Öffentlichkeit vorgestellt.

Im Mittelpunkt stand die illustrierte Büchergilde-Originalausgabe des Romans *Im Kongo* von Urs Widmer und die Vergabe des Büchergilde-Gestaltungspreises an die Illustratorin des Romans, Tina Good. In einem von Ina Brueckel moderierten Werkstattgespräch mit dem Autor und der Künstlerin war viel Interessantes zu erfahren über den Roman und seine Entstehung und schliesslich den Prozess der Illustration.

April bis Juni. Donnerstag, 28.04 bis Donnerstag, 10.06.2004: Ausstellung

80 Jahre Büchergilde – 80 Jahre illustrierte Bücher

Tina Goods preisgekrönte Originalillustrationen zu Urs Widmers Roman *Im Kongo* bildeten einen Schwerpunkt der Ausstellung, die eine repräsentative Auswahl aus dem umfangreichen Programm illustrierter Werke der Büchergilde versammelte und zugleich Zeit- und Unternehmensgeschichte dokumentierte.

Mai. Dienstag, 04.05.2004: Podiumsdiskussion

Bau(t)en für Bücher. Ein Podiumsgespräch über Architektur und Bibliothek

Mit Ueli Niederer, Direktor ZHB, Ueli Habegger, Ressortleiter Kulturgut / Museen, Stadtplanungsamt Luzern, und Werner Kreis, Architekt ETH / SIA, Architekturbüro Kreis / Schaad und Schaad, Zürich

Vor über fünfzig Jahren schien der seinerzeit hochmoderne Bibliotheksbau der ZHB grosszügig für eine kleine Ewigkeit konzipiert. Inzwischen aber braucht die grösste Bibliothek der Innerschweiz angesichts eklatanter Platznot und

bröckelnder Fassaden dringend mehr und sicheren Raum für ihre Bücherschätze. Welche speziellen Bedürfnisse ein Bibliotheksbau der Postmoderne zu befriedigen hat, diskutierten Ueli Niederer, Ueli Habegger und Werner Kreis, einer der führenden Schweizer Architekten, der massgeblich das architektonische Konzept der Stadtbibliothek Luzern im Bourbaki-Panorama entwickelt hat.

Juni. Mittwoch, 16.06.2004: Lesung

100 Jahre Bloomsday. In den Provinzen des All-Tags Literarischer Spaziergang und Lesung mit Dominik Riedo

Als Bloomsday ist der 16. Juni 1904 in die Literaturgeschichte eingegangen. Es ist der Tag des Annoncenakquisiteurs Leopold Bloom, Protagonist des weltberühmten Romans *Ulysses* von James Joyce, der aufbricht, um Dublin zu erkunden, alltägliche und aussergewöhnliche Erfahrungen macht und schliesslich zu seiner Frau Molly heimkehrt. Doch anders als sein antikes Vorbild Odysseus reist dieser Held der Moderne lediglich 18 Stunden, denen der Autor James Joyce eben so viele Kapitel widmet.

Erzähltechnik, Stilistik, Aufbau und Form haben *Ulysses* zu einem der bedeutendsten Romane der europäischen Literatur gemacht und darüber hinaus zu einem unerhörten, für Literaturliebhaber unverzichtbaren Lesevergnügen.

Den in vielen Städten gefeierten, hundertsten Bloomsday am 16. Juni 2004 nahm der Luzerner Schriftsteller Dominik Riedo zum Anlass einer 'flanierenden' Vorstellung des Romans *Ulysses*. Mit einem erstaunlich grossen Publikum spazierte Dominik Riedo zu ausgewählten Leseorte in Luzern, durchweg Orte, die den im Roman beschriebenen Orten entsprechen, so etwa zum Männliturm, zur HGK oder in die ZHB, wo der Joyce-Liebhaber ausgesuchte Kapitel der deutschen Übersetzung las.

Juni bis Juli. Montag, 14.06. bis Mittwoch, 07.07.2004: Ausstellung

24 Stunden Luzern. Ein photographisches Projekt von Studierenden der HGK Luzern

24 Stunden einer Stadt. Tag und Nacht in Luzern. 24 Stunden photographisch festgehalten von 15 Studierende der HGK Luzern, Fachbereich Ästhetische Erziehung. 15 verschiedene Ansichten, Sichtweisen und Ausdrucksformen.

Die Ausstellung im Katalogsaal der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern präsentierte die Ergebnisse dieses photographischen Projekts: ein vielschichtiges Ensemble von Reportagebildern, poetischen Aufnahmen, abstrakten Darstellungen.

Juli bis August: Donnerstag, 08.07. bis Mittwoch, 04.08.2004: Ausstellung

Flux Design-Biennale . Von der Idee zum Produkt der Zukunft

Im Rahmen der Design-Biennale Luzern präsentierte die ZHB:
Mascha Mioni: art to wear – Kunst als Kleidung und

Doris Berner – Textile Schmuckobjekte.

FLUX, die vom Form Forum Schweiz erstmals veranstaltete Design-Biennale, zeigte an verschiedenen Ausstellungs-Orten in der Stadt Luzern aussergewöhnliche Objekte mit praktischem Gebrauchswert: Unikate, Prototypen, Serienprodukte aus Glas, Keramik, Metall, Papier, Holz, Textil, Kunststoff und anderen Materialien. Vermittelt wurden neue Impulse und die produktive Verbindung zwischen dem Knowhow des Handwerks und der Kreativität der KünstlerInnen.

Schmuck und Schmückendes standen im Mittelpunkt der ZHB-Ausstellung, von der aus Recycling-Material gefertigten Halskette bis zu eigens für die Präsentation in diesem Haus entworfenen Kunstkleidern für Bibliothekarinnen.

August. Freitag, 27.08. 2004: Vierte Luzerner Museumsnacht

Aktenzeichen ZHB ungelöst.

Unerhörte Ereignisse in Luzerns grösster Bibliothek – Satire oder Sabotage? Kommissar Billy Wusch und sein Expertenteam waren ratlos - ZHB zählte auf die Hilfe der Besucherinnen und Besucher – Aktenzeichen ZHB schliesslich mit überzeugendem Erfolg gelöst.

Luzern, in den frühen Morgenstunden des 28. August 2004. Die ZHB atmete auf. Aussergewöhnliche Ereignisse in der grössten Bibliothek des Kantons, der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern, konnten im nahezu letzten Moment aufgeklärt werden.

Was zunächst mit vermeintlich harmlosen Störungen begonnen hatte, steigerte sich in wenigen Stunden zu einem filmreifen Kriminalszenario. Datenchaos, spurlos verschwundene Bücher hier, Bücherberge dort, mysteriöse Geschehnisse in den Büchermagazinen, verwirrende Botschaften in der Handschriftenabteilung und haarsträubende Manipulationen in der Grafischen Sammlung.... Die ZHB, Informationsdrehscheibe, Wissensspeicher und literarische Schatzkammer des Kantons, verwandelte sich in der Museumsnacht 2004 zum Spielplatz gefährlicher Literatur-Anarchisten oder zu einer enormen Bühne für ein eindrücklich-unterhaltsames Katz- und Maus-Spiel, das nebenbei die vielen Facetten einer grossen allgemeinen und wissenschaftlichen Bibliothek erfahrbar machte. Vor und hinter den Kulissen der ZHB agierten nicht nur Dutzende von ZHB-MitarbeiterInnen, Schauspielerinnen, Schauspieler und Musiker sondern ebenso ein neugieriges, augenscheinlich spielfreudiges Publikum.

Nach Mitternacht schliesslich hiess es ‚Ende gut, alles gut‘. Dank der konzentrierten Ermittlungen der sichtlich um ihre Bibliothek bangenden Besucher konnte der Fall ‚Aktenzeichen ZHB‘ gelöst werden. Buchstäblich um kurz vor zwölf kam es zur Verhaftung der fieberhaft gesuchten Täter, der seit 1865 aktiven, mittlerweile in die Jahre gekommenen, Berufs-Rebellen Max und Moritz. Die beiden mussten mit einer längeren Haftstrafe im überfüllten Magazin der ZHB und begleitenden Resozialisierungsmassnahmen rechnen. Der tief betroffene, 172-jährige Vater von Max und Moritz, der Kunstmaler und Schriftsteller Wilhelm Busch, stand für ein Interview leider nicht mehr zur Verfügung.

Mitwirkende der Museumsnacht

Das Team der ZHB, Theatertruppe *Bagage* unter der Leitung von Dieter Ockenfels, Compagnie Sous-Sol: Susi Wirt & Olivier Gabus, Marc Hunziker am Piano, der Künstler René Gisler und viele, viele Gäste

Oktober. Donnerstag, 14.10. 2004: Lesung und Podiumsdiskussion

Benedikt Vogel : *Ostwärts – Schweizer im neuen Europa.*

Benedikt Vogel, Redaktionsleiter Inland, Basler Zeitung und Autor der Porträtsammlung *Ostwärts*, las aus seinem neuen Buch. Das anschliessende Gespräch moderierte der Publizist Peter Schulz.

Wer in die Mitte Europas will, der muss ostwärts aufbrechen. Genau diesen Weg sind Schweizerinnen und Schweizer in den letzten Jahren immer wieder gegangen. Zwischen Estland und Slowenien fand der Journalist Benedikt Vogel eigenwillige Pioniere, Schweizer Auswanderer, fasziniert von der Vitalität der jungen Staaten, aber auch überrumpelt vom rüden Tempo des Wandels, die er in der vorliegenden Sammlung porträtierte. Die entstandenen Reportagen denkt er sich als einen Reiseführer, der zu den Orten führt, an denen sich von Schweizern gemachte Geschichte zugetragen hat und wo sie bis heute zumindest in Spuren noch wieder zu finden ist.

Eine Veranstaltung im Zusammenhang des Europa-Forums *EU-Erweiterung und die Schweiz* vom 17.-19. Oktober 2004 in Luzern

Oktober bis November. Freitag, 15.10. bis Mittwoch, 10.11. 2004: Ausstellung

Wörtertreiben. Ausstellung prämierter Bucheinbände

In einem jährlich für den gesamten deutschsprachigen Raum ausgeschriebenen Wettbewerb zeigen Auszubildende des Buchbinderhandwerks ihr Können. Ein Bucheinband muss funktionieren, die Stabilität des Buches und seine Gebrauchsfähigkeit gewährleisten. Dass ein Bucheinband darüber hinaus Teil kunstvoller Buchgestaltung sein kann, bewiesen die in verschiedenen Techniken gefertigten, prämierten Einzelstücke einer in der ZHB präsentierten Ausstellung.

November. Donnerstag, 11.11. bis Dienstag, 30.11. 2004: Ausstellung

Musik in Luzern. Eine klingende Musikgeschichte des Kantons Luzern.

Im 17. und 18. Jahrhundert machte die intensive Pflege der katholischen Kirchenmusik die Stadt zu einem Mittelpunkt der schweizerischen Musikszene. Im 20. Jahrhundert war es die Zuwanderung von Künstlern und Intellektuellen auf der Flucht vor Diktatur und Unterdrückung im Ausland, die dem Musik- und Kulturleben neue Impulse und auch den Anstoss gab, dass sich Luzern zur Stätte des *Lucerne Festivals* entfalten konnte. Auch das lokale Musikwesen wurde von diesem Aufschwung beeinflusst.

Die CD-Reihe *MUSIK IN LUZERN* vermittelt mit ausgewählten Beispielen aus dem reichen Luzerner Musikfundus einen Eindruck des grossen musikalischen Engagements der Stadt. Die einzelnen CDs sind nach Musikgattungen geordnet und wurden fast ausschliesslich mit Luzerner Ensembles und InterpretInnen eingespielt. Die Ausstellung in der ZHB dokumentierte das ambitionierte Projekt.

Dezember. Ab Donnerstag, 02.12.2004: Ausstellung

Wir sammeln. Andere auch.

Pinocchio in der ZHB. Bücher, Bilder und andere bestaunenswerte Objekte aus der Sammlung von Zeno Reichlin.

Manchmal entsteht Weltliteratur fast nebenbei. Zum Beispiel in Form des Fortsetzungsromans *Pinocchio*, den der italienische Autor, Dramaturg und Journalist Carlo Lorenzini, alias Carlo Collodi von 1881 bis 1883 für die Zeitschrift *Giornale dei Bambini* verfasste. Die phantastischen Abenteuer des anarchistischen Bengels, der lieber die aufregende Welt als langweilige Schulbücher studiert, eroberten die Herzen kleiner und grosser Leser im Sturm. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts übersprang der muntere Knabe mit der langen Nase leichtfüssig die italienische Sprachgrenze und tummelt sich seither in ungezählten Übersetzungen, Bearbeitungen, Nachahmungen, medialen Anverwandlungen und originellen Verkörperungen in allen Ländern der Welt herum.

Die Ausstellung in der ZHB, Ergebnis einer schönen Kooperation zwischen Sammelexperten, präsentierte diesen unsterblichen Pinocchio, genauer gesagt den über lange Zeit erjagten und liebevoll gepflegten Schatz des leidenschaftlichen Sammlers, Zeno Reichlin.

Begonnen hatte diese Zusammenarbeit bei der Planung des neuen kurzen Jahresberichts der ZHB, der auf lediglich einer grossen Seite den BenutzerInnen der Bibliothek das Wichtigste über die ZHB kurz und knapp vermittelt. Auf der anderen Seite, der Bildseite dieses Jahresberichts, stellten wir einen Privatsammler vor, jemanden, der so wie die ZHB auch, das Sammeln und Ordnen verfolgt. Der visuellen Ankündigung folgte schliesslich im Dezember die ausgesprochen plastische Darstellung einer langlebigen Sammelleidenschaft.

Personelle Entwicklungen in der ZHB

Ende April verliess uns nach 20 Jahren Christa Haupenthal als Direktionssekretärin infolge Pensionierung. Mit Renate Büche konnte zum 1. Juni eine qualifizierte Nachfolgerin mit langjähriger Erfahrung im „Verkehrshaus der Schweiz“ gewonnen werden. Die Zeit der Vakanz überbrückten mit Engagement die beiden Sekretariatsmitarbeiterinnen Claudia Schwandt und Margrit Schmidt, letztere mit einer befristeten Pensenerhöhung.

Christa Haupenthal stand dankenswerterweise im Juni zur Einführung ihrer Nachfolgerin nochmals zur Verfügung. Ebenfalls pensioniert - und zwar frühzeitig aufgrund der 2005 wirksam werdenden Budgetkürzungen - wurde zum Jahresende Peter Jans, der nach seinem Eintritt 1979 zunächst Magazinmitarbeiter und ab 1981 Abteilungsleiter Magazin war. Beide, Christa Haupenthal und Peter Jans, haben über viele Jahre die Bibliothek in ihrem jeweiligen Bereich entscheidend mitgeprägt und engagiert zur Entwicklung des Hauses beigetragen.

Im Kreis der Fachreferentinnen und Fachreferenten konnten wir zwei neue Fachpersonen begrüßen: Dr. Deborah Vitacco begann als Fachreferentin für Pädagogik und Psychologie am 1. Juli. Ihre Stelle umfasst ein Pensum an der ZHB von 20% und weitere 65 Stellenprozente für die PHZ Luzern, PHZ Zug und PHZ Schwyz. Zum 1. September trat auch lic. phil. Sandra Koch ihre Stelle als Fachreferentin Musik an der ZHB (20%) und der Musikhochschule MHS (30%) an. Die Verbindung von Tätigkeiten für die ZHB und für Institutionen tertiärer Bildung gewährleisten den Aufbau eines konsistenten und einheitlichen Bestandes an den verschiedenen Orten und produzieren so gesehen wünschenswerte Synergien. Sie tragen zugleich zur Professionalität der Literaturversorgung in diesen Bereichen bei.

Anfang September konnten die befristeten Anstellungen von Patricia Düring und Michael Ambühl in der Abteilung Formalkatalog bis Ende 2005 verlängert werden. Die beiden fremdfinanzierten Anstellungen setzen eine wichtige Unterstützung für die Katalogisierung fort, die durch die Integration neuer Bibliotheken in den IDS-Luzern und den damit verbundenen Einführungs- und Betreuungsaufwand sowie zunehmende allgemeine Verbundaufgaben zusätzliche Aufgaben erfüllen muss.

Im August traten Romina Burch und Ruth Häfliger ihre Lehre als I+D-Assistentinnen an, Ruth Häfliger aufgrund ihrer Erfahrung als Bibliotheksmitarbeiterin mit einer auf zwei Jahre verkürzten Lehrzeit. Erfolgreich abgeschlossen haben ihre Ausbildung als I+D-Assistentinnen Sophie Buchmann und Sara Gerber. Mit Rina Müller hat erstmals auch eine Buchbinderin die Lehre an der ZHB absolviert. Dieser Ausbildungsgang hat sich nun ebenfalls bewährt und seit August 2004 ist Kevin Cilurzo als neuer Buchbindereilehrling bei uns tätig. Die drei Lehrabgänger konnten alle befristet als Projektmitarbeiter weiterbeschäftigt werden: Rina Müller unterstützte die Buchbinderei von August bis Oktober während eines Auslandsaufenthaltes der Abteilungsleiterin, Sophie Buchmann und Sara Gerber waren von August bis November je zur Hälfte an der Rechtsbibliothek im Rahmen des dortigen Projektes zum

Bestandesaufbau und in der Katalogisierung bzw. Benutzung (Vorarbeiten von Exemplardatensätzen für Zeitschriften) tätig. Im Dezember übernahm Sophie Buchmann zudem ein kleines Projekt zur Erschliessung von historischen Photographien in der Graphischen Sammlung, Sara Geber unterstützte das Magazin und die Ausrüsterei infolge einer Vakanz.

Ihr Praxisjahr beendeten im Herbst Sophie Brunner und Stephan Weber. Als neue Praktikantinnen traten im Oktober Christina Besmer und Petra Schumacher ein.

Im Rahmen von Projektaufträgen im Bereich handschriften & alte drucke waren Stefan Mauruschat und Gabriella Wietlisbach tätig. Während Stefan Mauruschat die Erschliessung von Flugschriften des 16.-19.Jahrhunderts übernahm, konnte Gabriella Wietlisbach wie im Vorjahr die Katalogisierung von Handschriften fortsetzen.

Im Bereich Universität trat lic. phil. Bernhard Rehor nach 35-jähriger Mitarbeit an der Universität Luzern und an der ZHB auf Ende Oktober infolge Pensionierung zurück (siehe ausführlicher: Abschnitt *zhb bereich universität* im vorliegenden Bericht). Die Leitung des Bereichs Fakultäten I&II ging auf Ende Jahr von Dr. Martin Brassler an Dr. Wolfram Lutterer über. Dr. Brassler übernimmt ab 2005 vermehrt Aufgaben an der Universität, führt jedoch das Fachreferat Philosophie an der ZHB (20%) weiter. Das Fachreferat Sozialwissenschaften, das als Campus-Stelle (total 90%) auch einen Anteil an der ZHB und der Hochschule für Soziale Arbeit umfasst, übernimmt in Nachfolge von Dr. Wolfram Lutterer ab 1.1.2005 Dr. Johann Greiner. Für das Fachreferat Theologie (75%) konnte mit lic. theol. Hans Schürmann auf den gleichen Zeitpunkt ebenfalls eine kompetente Fachperson gewonnen werden. Dr. Simone Rosenkranz, Fachreferentin für Bibelwissenschaft und Judaistik, übernimmt in der Nachfolge von lic. phil. Bernhard Rehor zusätzlich das Fachreferat Religionswissenschaft mit einem Pensum von 10%.

Auch in der Integrierten Medienbearbeitung stand auf Ende Jahr ein Wechsel an. Die Abteilungsleiterin, Sandra Raeber, übernimmt nach 10-jähriger Mitarbeit an der ZHB zum Jahresbeginn 2005 eine neue Aufgabe als Leiterin der Mediothek an der PHZ Schwyz (Rickenbach/SZ). Als Nachfolger wurde auf den 1.4.2005 René Naef, bisher Diplombibliothekar und Projektleiter am Pädagogischen Medienzentrum Luzern (PHZ Luzern), gewählt.

In der Rechtsbibliothek ZHB trat auf Ende Jahr mag. iur. Brigitte Gruber als Fachreferentin für Rechtswissenschaften (50%) aus, um sich vermehrt ihrer Forschungsarbeit an der Universität Basel widmen zu können. Zudem verliess uns zum Ende September Monika Hauser als Mitarbeiterin Benutzung der Rechtsbibliothek (30%). Beide Stellen werden im Jahr 2005 wieder besetzt.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sei an dieser Stelle für ihren Einsatz für die ZHB herzlich gedankt!

personal ZHB Luzern: übersicht

Direktion

Ueli Niederer, Dr. phil., Direktor
Wilfried Lochbühler, Dr. theol., stv. Direktor

Administration

Christa Hauptenthal* (bis 30.4.), Renate Büche (ab 1.6.), Sekretariat
Claudia Schwandt*, Rechnungsführung
Margrit Schmidt*

Öffentlichkeits- und Kulturarbeit

Ina Brueckel, Dr. phil.

Führungen

Stefan Kost

I+D-Ausbildung

Regula Egger*

Hauswart / Reinigung

Markus Aregger, Hauswart
Moritz Stadler*+, Aushilfe/Hauswartstellvertretung
Maria Jacovo*+
Isabella Campisano*+
Rosa Zafina*+

EDV

Philipp Marti-Baschung*, Leitung
Marco Stalder*, Netzwerkadministration
Walter Burch, Systembibliothekar
Andreas Göldi*, EDV-Support

Fachreferate

Felix Seger, Dr. sc. nat.
Verantwortlicher verbale Sacherschliessung
Fachreferat Naturwissenschaften, Technik, Medizin, Freizeit und Sport
Sibylle von Andrian-Werburg*, lic. iur.
Fachreferat Recht
Ina Brueckel, Dr. phil.
Fachreferat Sprach- und Literaturwissenschaften, Belletristik
(Pädagogik, Psychologie bis 31.7.)
Deborah Vitacco*, Dr. phil.
Pädagogik, Psychologie (ab 1.7.)
Peter Kamber, lic. phil.
Fachreferat Geschichte, Sozialwissenschaften
Wolfram Lutterer*, Dr. phil.
Sozialwissenschaften (bis 31.12.)
Marie-Louise Schaller, Dr. phil.

Fachreferat Kunst, Architektur
Stefan Kost*
Fachreferat Musik (bis 31.12.)
Sandra Koch*, lic. phil.
Fachreferat Musik (ab 1.9.)

Formalkatalogisierung

Christine Jemelin*, Leitung
Stefan Kost
Katharina Affentranger*
Andreas Niederberger*
Patricia Düring
Michael Ambühl

handschriften & alte drucke, Nachlässe

Peter Kamber, lic. phil.
Bernadette Rellstab*, Musikalische Nachlässe
Gabriella Wietlisbach*, befr. Projektmitarbeiterin

Graphische Sammlung

Marie-Louise Schaller, Dr. phil.

Erwerbung

Regula Egger*, Leitung
Markus Durrer
Hülya Filiztek*
Gabriela Koepfli*

Benutzung

Angelika Grüter, Leitung

Ausleihe und Informations-Dienste

Monika Hug*
Ursula Baumann*
Monika Epp*
Ruth Häfliger* (bis 15.8.)
Claudia Heini-Eiholzer*
Heidi Kupper*
Marlies Linder*
Silvia Strahm-Bernet*
Sonia Wittwer-Liechti*

Interbibliothekarischer Leihverkehr

Pius Mühlebach

Lesesaal

Raimund Schnyder*
Ursula Buchmann*

Buchbinderei, Restauration

Katharina Mettler*, Leitung
Josef Augustin
Heinz Bucher*
Doris Dubois*
Beatrice Haller
Moena Zeller*

Magazin

Peter Jans, Leitung (bis 31.12.)
Hülya Filiztek*
Waltraud Heggli-Perschke*
André Surchat

Magazinaushilfen

Frederic Brueckel
Martin Buchmann
Stefan Mauruschat
Elias Epp (bis 31.3.)
Corinne Hodel (bis 31.7.)
Pina Lampietro (bis 30.9.)
Karin Epp (ab 1.6.)
Sandra Epp (ab 1.2.)
Bettina Graf (ab 15.2.)

Ausbildung / Praktikum

Ausbildungsgang I+D - Assistent(in)

Sophie Buchmann (bis 15.8.)
Sara Gerber (bis 15.8.)
Beny Durrer
Beatrice Gautschi
Jérôme Brunner
Duygu Polat
Romina Burch (ab 16.8.)
Ruth Häfliger (ab 16.8.)

Ausbildungsgang Buchbinder(in)

Rina Müller (bis 31.7.)
Kevin Cilurzo (ab 1.8.)

I+D - Praxisjahr

Sophie Brunner (bis 30.9.)
Stephan Weber (bis 30.9.)
Christina Besmer (ab 1.10.)
Petra Schumacher (ab 1.10.)

ZHB Bereich Universität (Hirschengraben 43)

Fakultäten I & II

Martin Brassler*, Dr. phil.

Leiter Bereich UNI Fakultät I & II (bis 31.12.), Fachreferat Philosophie

Wolfram Lutterer*, Dr. phil.

Fachreferat Sozialwissenschaften (bis 31.12.)

Walter Eckstein*, Bibliotheksmitarbeiter

Eva Müller, Benutzungsverantwortliche

Bernhard Rehor, lic. phil. (bis 31.10.)

Fachreferat Theologie

Simone Rosenkranz*, lic. phil.

Fachreferat Religionswissenschaft

Peter Kamber, lic. phil.

Fachreferat Geschichte / Soziologie

Fakultät III, Rechtsbibliothek ZHB

Peter Johannes Weber*, lic. iur. utr.

Abteilungsleiter und Fachreferat Recht

Sibylle von Andrian-Werburg*, lic. iur.

Fachreferat Recht

Lukas Grajkowski, Benutzung

Heidi Graf-Reiser*, Benutzung

Brigitte Gruber*, Mag. iur.

Fachreferat Recht (bis 31.12.)

Monika Hauser*, Benutzung (bis 30.9.)

Patrick Niklaus*, Benutzung (ab 1.11.)

Integrierte Medienbearbeitungsgruppe

Sandra Raeber, Leitung (bis 31.12.)

Katharina Affentranger*

Sami Dankha

Fabian Heierli*

Hanni Schönthal

Melanie Leuenberger

Marlies Linder*

Doris Dubois*

Simona Wolf

Anmerkungen

* = Teilzeit

+ = (Bibliotheks-) Personal anderer Institutionen, das fachlich von der ZHB betreut wird

Der Freundeskreis der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern hat auch 2004 versucht, das Interesse und die Unterstützung der ZHB zu fördern. In Zeiten knapper Mittel für alle öffentlichen Institutionen konnten dank den Zuwendungen der Mitglieder wiederum Bücher und andere Medien für den ZHB-Bestand erworben werden. Der Freundeskreis zählte Ende 2004 486 Mitglieder.

An der Generalversammlung wurden Dr. Heidi Greco und Felicitas Mechelke neu in den Vorstand gewählt. Der Vorstand beschäftigte sich innerhalb des Kalenderjahres mit der Werbung neuer Mitglieder, der Konsolidierung des Mitgliederbestandes, der Anschaffung von Medien und der Vorbereitung von Veranstaltungen. Die administrative Betreuung des Freundeskreises ging von Christa Hauptenthal, die mehr als zwanzig Jahre für die Vereinigung gewirkt hatte, an Renate Büche über.

An zwei Veranstaltungen war der Freundeskreis direkt beteiligt: zum einen an der Podiumsdiskussion *Bau(t)en für Bücher*, einer Diskussion über die Vision zeitgemässer Bibliotheksbauten zwischen Werner Kreis (Architekturbüro Kreis, Schaad & Schaad, Zürich), dem Architekten der Stadtbibliothek Luzern, Dr. Ueli Niederer, Direktor der ZHB und Ueli Habegger, Ressortleiter Kulturgut / Museen, Stadtplanungsamt Luzern. Andererseits an der Museumsnacht im August 2004, die erneut einen fulminanten Auftritt der ZHB und ihres Teams brachte.

Die jüngsten Entwicklungen, denen sich die ZHB durch kantonale Sparprogramme ausgesetzt sieht, bestätigen die wichtige Aufgabe des Freundeskreises, Goodwill zu erhalten und zu schaffen für scheinbar selbstverständliche Einrichtungen – wie sie Bibliotheken aufgrund ihrer Geschichte sind, gegenwärtig und vor allem in unmittelbarer Zukunft.

Im zurückliegenden Jahr 2004 traf sich die Bibliothekskommission der ZHB zu zwei Sitzungen: am 8. März und am 18. Oktober zur zweiten bzw. dritten Sitzung in der Amtsperiode 2003-2007.

Neugestaltung Jahresbericht

Bereits im Jahr 2003 hatte die Kommission angeregt, den Jahresbericht der ZHB in zwei Versionen zu publizieren, einerseits in der bislang üblichen ausführlichen Version mit detailliertem Berichts- und Zahlenteil als online Publikation bzw. print on demand sowie in einer Kurzfassung für das breitere Publikum. Dieser Vorschlag wurde vom Ressort Öffentlichkeitsarbeit konzeptionell weiterentwickelt und mit dem Jahresbericht 2003 erstmals realisiert. Von der Kommission wurde die ausführliche Version wie bisher inhaltlich diskutiert und genehmigt; vom Entwurf der Kurzversion, ein attraktiv gestalteter Jahresbericht in Plakatform mit einer Text- und einer Bildseite, die 2003 mit breitem Verteiler publiziert wurde, nahm sie zustimmend Kenntnis.

Entwicklung elektronische Medien

Ebenfalls wieder aufgegriffen wurde das Thema elektronische Medien. Die Kommission liess sich über aktuelle Entwicklungen informieren, auch über die problematischen finanziellen Perspektiven in diesem Bereich nach Wegfall der Bundessubventionen für das „Konsortium Schweizerischer Hochschulbibliotheken“ voraussichtlich ab 2006.

Budgetkürzung und Organisationsentwicklung

Ein zentrales Thema waren die Kürzung des Budgets 2005 der ZHB und die dadurch notwendigen deutlichen Einsparungen. Die Kommission nahm die Kürzung mit Besorgnis zur Kenntnis und liess sich ausführlich über die Massnahmen der Direktion im Sachmittelbereich (besonders Streichung von Projekten), im Personalbereich (insbesondere Frühpensionierungen) und die anstehenden Leistungsreduktionen (insbesondere Änderung der Öffnungszeiten) berichten. Diese Massnahmen stehen im Zusammenhang mit einer eingeleiteten Organisationsentwicklung, die im Jahr 2005 fortgeführt werden soll. Die Kommission attestierte der Direktion der ZHB ein umsichtiges Vorgehen, insbesondere mit den Kürzungen im Personalbereich, sprach sich für eine offene Kommunikation aus und unterstützte in der gegenwärtigen Situation die Massnahmen zur Leistungsreduktion. Gleichzeitig wurde gewünscht, die Kommission in die Diskussion zur strategischen Ausrichtung und zur Organisationsentwicklung einzubeziehen. Diese Fragen werden an einer gesonderten Sitzung zu Beginn des Jahres 2005 traktandiert.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Kommission wurde ferner über die laufenden Entwicklungen in der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen informiert. Die Hochschule für Technik und Architektur (HTA) in Horw, die Hochschule für Gestaltung und Kunst (HGK) in Luzern und die Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (PHZ) mit den Teilschulen PHZ Luzern und PHZ Zug konnten erfolgreich in den

Bibliotheksverbund IDS-Luzern integriert werden. Der Anschluss der Hochschule für Wirtschaft Luzern (HSW) und der PHZ Schwyz ist für 2005 vorgesehen. Gemeinsam mit der PHZ Direktion und allen Teilschulen (Luzern, Zug und Schwyz) konnte ebenso ein gemeinsames Fachreferat für einen koordinierten Bestandaufbau organisiert werden, wie mit der Musikhochschule Luzern (MHS). Das bereits in Zusammenarbeit mit der Universität Luzern und anderen Teilschulen der Fachhochschule Zentralschweiz bewährte Modell kann somit in einem erweiterten Rahmen Anwendung finden.

Zusammensetzung der Kommission in der Amtsperiode 2003-2007:

- Karin Pauleweit, Dr. phil., stv. Departementssekretärin und Vorsteherin Gruppe „Hochschulen“ beim Bildungs- und Kulturdepartement des Kantons Luzern (Präsidentin)
- Markus Aregger, Dozent an der Hochschule für Wirtschaft in Luzern (HSW), Teilschule der Fachhochschule Zentralschweiz (FHZ)
- Kurt Büchi, Dr. phil., Seminarlehrer
- Peter Gyr, Dr. phil., Bibliotheksbeauftragter des Kantons Luzern
- Ueli Habegger, Dr. phil., Ressortleiter Kulturgut/Museen Stadt Luzern
- Hannes Hug, Direktor der Öffentlichen Bibliothek der Universität Basel
- Daniela Jäggi-Scherer, Institut für Kommunikationsforschung Meggen
- Hans Peter Köchli, Dr. med., Chefarzt Zentrum Labor-Medizin, Kantonsspital Luzern
- Brigitte Senn, Redaktorin
- Markus Ries, Prof. Dr., Rektor der Universität Luzern
- Hubert W. Rüedi, lic. iur., Rechtsanwalt (Delegierter der Korporationsgemeinde Luzern)
- Dino Schnieper, Masch.-Ing. ETH, Korporationspräsident (Delegierter der Korporationsgemeinde Luzern)

Der vorliegende Jahresbericht 2004 wurde von der Bibliothekskommission am 7. März 2005 genehmigt.

informationen zhb

Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern (ZHB)

Sempacherstrasse 10, 6002 Luzern

Öffnungszeiten

Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag
Donnerstag
Samstag

8.00/11.00 bis 18.30

8.00/11.00 bis 20.00

9.30 bis 16.00

(ab 8.00 – Katalog-/Lesesäle ohne Service
ab 11.00 – Ausleihe, Rückgabe, Info)

Kontakt

Ausleihe

Verwaltung

E-Mail

Homepage

Postcheck

Telefon

Fax

041 228 53 22 041 210 62 55

041 228 53 12 041 210 82 55

info@zhbluzern.ch

www.zhbluzern.ch

60-151-65-5

ZHB Bereich Universität

Rechtsbibliothek ZHB

Hirschengraben 43

Öffnungszeiten

Montag - Freitag

Samstag

Vor Feiertagen

08.00 bis 20.00

09.00 bis 15.00

08.00 bis 16.00

Kontakt

E-Mail

Telefon

Fax

041 228 77 57 041 228 77 67

info.rechtsbibliothek@zhbluzern.ch

Präsenzbibliotheken Fakultäten I & II

Pfistergasse 20 / Kasernenplatz 3

Theologie

Pfistergasse 20, im Hauptgebäude der
Universität Luzern, 1. Stock

Öffnungszeiten

Montag – Freitag 07.30 bis 18.30

Soziologie

Kasernenplatz 3, 4. Stock, Raum 401

Religionswissenschaft und Ethik

Kasernenplatz 3, 4. Stock, Raum 402

Geschichte und Philosophie

Kasernenplatz 3, 4. Stock, Raum 403

Judaistik

Kasernenplatz 3, 2. Stock, Raum 203

Öffnungszeiten

Montag – Freitag 07.30 bis 18.30

Kontakt

E-Mail

Telefon

Fax

041 228 77 61 041 228 77 67

eva.mueller@zhbluzern.ch